

Jahresbericht 2006



Impressum

Kontakt siehe Kontaktseite

Jugend Aktiv e.V.
Viehmarktstr. 10/1
88400 Biberach
Tel: 07351-828823
FAX: 07351-51416
e-Mail: info@jugendaktiv-biberach.de

Vorstand nach BGB:
Johann Späh, Gabriele Kübler, Tom Abele

Verantwortlich für den Inhalt:
Wolf König

Vereinsregister: AG Biberach, Nr. 640

Umsatzsteueridentifikationsnummer: USt 54002/13839

Jugend Aktiv ist beim Finanzamt Biberach unter o.g. Steuernummer als gemeinnützig anerkannt.

Inhaltsangabe

1. Inhaltsangabe	Seite 1
2. Jahresrückblick und Ausblick	Seite 2
3. Bericht von den Projekten	Seite 11
A. Sommerferienprogramm	Seite 11
B. Zündfunke/Erlebnispädagogik	Seite 11
C. Stadtjugendring	Seite 12
D. Hip-Hop Bereich	Seite 13
E. Beratung und Vermittlung	Seite 14
F. Begleitung Haus der Jugendverbände	Seite 14
G. Gigelesfreizeit	Seite 15
H. Mädchenarbeit	Seite 16
I. Präventive Arbeit an Grundschulen	Seite 16
J. Spielmobil-Arbeit	Seite 17
K. Teen-Party	Seite 18
L. Theaterwerkstatt	Seite 19
M. Schulsozialarbeit Malischule	Seite 19
N. Schulsozialarbeit Pflugschule	Seite 24
O. Rondell Kindernachmittage	Seite 27
P. Schützenbewirtung Alte Stadthalle	Seite 28
Q. Jungenarbeit	Seite 28
R. Jugendtreff/Jugendagentur	Seite 29
S. Begeleitung Jugendparlament	Seite 30
T. Stadtteiljugendarbeit	Seite 30
4. Kontakt zu Jugend Aktiv e.V.	Seite 32
5. Organigramm	Umschlag innen

Jahresrückblick und Ausblick

Neue Aufgaben

Zum 01.10.2006 wurde Jugend Aktiv e.V. vom Gemeinderat die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen die Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden weiterzuführen. Nach über 16 Jahren erfolgreicher Gemeinwesenarbeit durch den Landkreis Biberach, hat dieser sein Engagement dort zum 30.09.2006 beendet. Viele vorbereitende Gespräche im Winter und Frühjahr 2006 führten dann letztendlich dazu die Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen weiterzuführen. Leider konnte eine halben Stelle Gemeinwesenarbeit für den Förderkreis nicht gerettet werden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dankenswerterweise hat sich die bisherige Landkreis-Mitarbeiterin, Frau Jehle, bereit erklärt Ihre bis dato als GWA-Mitarbeiterin geleistete Arbeit bei Jugend Aktiv fortzusetzen. Ergänzt durch die neuen Kollegen, Martin Wiegand und Patrick Schmitt, der sein, durch den Landkreis Biberach finanziertes, freiwilliges soziales Jahr absolviert, haben wir neue, kompetente MitarbeiterInnen gewonnen. Dies sorgt einerseits für Kontinuität, steht aber auch für Neuanfang und Aufbruch in eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in den drei Stadtteilen.

Von links: Patrick Schmitt, Katharina Jehle, Martin Wiegand

Gemeinwesenorientierte Stadtteiljugendarbeit

Unter diesem Arbeitstitel (kurz: Stadtteiljugendarbeit) haben wir die bisher beim Landkreis als Gemeinwesenarbeit (GWA) bezeichnete Arbeit übernommen. Mit dieser Bezeichnung ist alles ausgedrückt was moderne Jugendarbeit ausmacht. Sie kümmert sich schwerpunktmäßig um die Kinder und Jugendlichen in den genannten drei Stadtteilen, sorgt aber, und dies ist der gemeinwesenorientierte Ansatz, auch für die entsprechenden strukturellen Rahmenbedingungen im Umfeld wie Schule, Elternhaus und Infrastruktur. Im Herbst 2007 werden wir ein umfassendes Konzept vorlegen, wie wir uns die weitere Arbeit dort vorstellen. Über die aktuell laufende Arbeit des Jahres 2006 informiert Sie dieser Geschäftsbericht weiter hinten (siehe Punkt T)

Sommerferienprogramm – Quo vadis?

Etwas Sorgen bereitet uns zunehmend die Angebotsstruktur des Sommerferienprogrammes. Immer weniger Vereine, Institutionen, Firmen sind wohl bereit in den Sommerferien Angebote zu machen. Die „Last“ liegt hier auf wenigen Schultern und wenn beispielsweise der Deutsche Albverein nicht so aktiv wäre (an dieser Stelle ein großes Dankeschön an Herrn Rippel!), dann stellt sich grundsätzlich die Frage, wie wir zukünftig mit diesem Angebot umgehen. Im Laufe des Jahres 2007 werden wir daher mit dem Kulturstadamt konzeptionelle Gespräche führen.



Jugendarbeit und Ganztagesσχulen? – Wie geht`s weiter?

Schon seit Jahren ist Jugend Aktiv in Kooperationsprojekte mit den Biberacher Schulen verknüpft (z.B. Erlebnis- und Theaterpädagogik). Aufgrund unserer eher knappen personellen und zeitlichen Ressourcen haben wir hier immer in enger Absprache mit den Schulen je nach Dringlichkeit und pädagogischer Sinnhaftigkeit (z.B. ist eine Nacharbeit gewährleistet) Maßnahmen durchgeführt. Inzwischen gibt es viele Rückmeldungen der Schulen, die unseren Maßnahmen eine hohe Effizienz und Wirksamkeit bescheinigen, was sich unter anderem im Gruppen- und Sozialverhalten der Schüler im zeigt.

Je besser, desto mehr!

Aber, je besser das Angebot, desto mehr werden die Anfragen. Inzwischen zeigen auch Schulen, an denen wir bisher noch nicht tätig waren, Interesse an einer Zusammenarbeit. Dieses „Mehr“ stellt uns zunehmend vor organisatorische Probleme. Jugend Aktiv hat schon seit 2005 einen Runden Tisch bzw. eine Zukunftswerkstatt angeregt, an dem der Bedarf der Schulen mit möglichen Kooperationspartnern diskutiert und abgestimmt werden könnte. Wir halten diese Vorgehensweise, nicht nur zur Klärung unserer eigenen Planungen, sondern auch zum qualitativen Austausch unterschiedlicher Bildungsinstanzen, nach wie vor für wichtig und hoffen, dass das anstehende Amt für Schule, Bildung und Betreuung hier entsprechende Schritte unternimmt.

Mitmachen? - Ehrensache?

Die Aktion „Mitmachen Ehrensache“ fand 2006 erstmals im Landkreis Biberach statt. Jugendliche suchen sich dabei selbst einen Arbeitsplatz und arbeiten am 5.12. (Tag des Ehrenamtes) für einen guten Zweck – denn: der Lohn fließt nicht in die eigene Tasche, sondern wird auf ein Sonderkonto eingezahlt, mit dem Jugendprojekte im Landkreis Biberach unterstützt werden. Jugend Aktiv, Stadtjugendring Biberach und Kreisjugendreferat sorgten für die Umsetzung hier im Landkreis.



Auch wenn es manche Arbeitgeber und Schulen kritisch sahen – der Tag hat sich für diejenigen die mitgemacht haben gelohnt. Über 200 Jugendliche von 20 verschiedenen Schulen jobbten bei 114 Arbeitgebern und hatten so teilweise erste Einblicke in die Arbeitswelt oder ihren Wunschberuf. Auch finanziell hat sich die Sache gelohnt: über 5000 € sind zusammen gekommen, die an der Abschlussparty im März 2007 an verschiedene Projekte ausgeschüttet werden.

Wir hoffen, dass 2007 noch mehr dabei sind - denn Mitmachen ist hier Ehrensache.

Stadtjugendring – Top`s und Flop`s

Top war, dass der der Stadtjugendring über 700 Unterschriften an die Landtagsabgeordneten Herrn Schneider und Herrn Metzger übergaben und damit dazu beitragen, dass die angedachten Kürzungen im Landesjugendplan für Ferienmassnahmen für Kinder für den nächsten Landesdoppelhaushalt nicht durchgeführt wurden. Diese vorbildliche Interessenvertretung fand auch landesweit Beachtung.



Von links: Andreas Heinzl, Julia Lutz, Oswald Metzger



von links: Peter Schneider, Julia Lutz, Andreas Heinzl



Workshopwochenenden eingestellt

Nicht so gut liefen dagegen leider die Workshopwochenenden. Konnte 2005 noch von einer guten Resonanz gesprochen werden, fielen 2006 leider einige Kurse mangels Teilnehmer aus. Die Delegierten haben daher beschlossen, vorerst keine Workshops mehr anzubieten. Auf die Schulung befreundet Organisationen z.B. des Kreisjugendringes Ravensburg, wird stattdessen in Rundschreiben zukünftig vermehrt hingewiesen.

2007 feiert der Stadtjugendring übrigens sein 55-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsplanungen laufen bereits....

10 Jahre Funky Kids

Seit bereits 10 Jahren gibt es die Funky Kids und man kann mit Fug und Recht sagen, dass dieses Angebot inzwischen seinen festen und wichtigen Platz in der Angebotspalette von Jugend Aktiv hat (an dieser Stelle ein großes Dankeschön an Andreas Schröder und alle



Trainer der Funky Kids).

Eben weil das Funky Kids Training so erfolgreich ist und auch zunehmend mehr Beachtung findet, haben wir dieser Arbeit 2006 mehr Raum gewidmet. So entstand ein Funky Kids Film, mit dem wir versuchen wollen die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter zu intensivieren. 2007 wird es erstmals ein Trainerwochenende geben, welches eine Rechtsschulung, Jahresplanung und weiter Qualifizierung der Trainer beinhaltet.

Seit längerer Zeit in Planung ist ein

internationaler Austausch mit Hip-Hop Gruppen in Osteuropa, dies auch, weil viele unserer Jugendliche Migranten sind und die Auseinandersetzung mit dem „Hier in Biberach“ und der Herkunft ein wichtiger Baustein auch der integrativen Sozialarbeit ist. Wir hoffen diese Idee spätestens im Jahr 2008 über eine EU-Förderung in die Tat umsetzen zu können.

Konkret wird es hier schon 2007 im Rahmen der Feierlichkeiten zu 40 Jahre Städtepartnerschaft mit Valence, zu dem auch die französischen Hip-Hop-Freunde erwartet werden.

Schutzauftrag –neue Rechtslage im SGB VIII

Die neue Rechtslage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§ 8a SGB VIII) betrifft auch Jugend Aktiv. Aufgeschreckt durch diverse Kindesmissbrauchsfälle („Fall Kevin“) hat der Gesetzgeber bestimmt, dass alle Leistungserbringer des SGB VIII gemeinsam mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger für die Wahrnehmung des Kindesschutzes verantwortlich sind. Verschärfte Regelungen bei der Beschäftigung von Mitarbeitern, verbindliche Verfahrensabläufe und eine Pflicht zum Tätig werden, sollen im Laufe des Jahres 2007 auch in Form einer Vereinbarung mit dem Kreisjugendamt vertraglich geregelt werden. Dies betrifft natürlich insbesondere unsere Beratungs- und Vermittlungsarbeit, wobei Jugend Aktiv die damit einhergehende intensive Auseinandersetzung über den Einsatz und Wirkung von Hilfsmassnahmen sowie die Art und Weise der Kooperation und Austausch zwischen freien Träger (hier: Jugend Aktiv) und öffentlichen Träger (hier: Kreisjugendamt) sehr begrüßt.

Medienpädagogik – kein Thema im Landkreis?

Die im Jahr 2007 angekündigte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung bietet darüber hinaus hoffentlich auch die Möglichkeiten die aus unserer Sicht wichtigen Themen zu besprechen. Beschäftigt haben uns im Beratungssektor im Jahr 2006 insbesondere die aus unserer Sicht unzureichenden medienpädagogische Ansätze im Landkreis. Nach dem bedauerlichen



Amoklauf von Emsdetten hatte Jugend Aktiv diverse Schulungsanfragen von Eltern und Schulen, die wir mangels medienpädagogischer Qualifikation leider nicht nachkommen konnten. Um mit dem rasenden Fortschritt der Medienwelt Jugendlicher überhaupt mithalten zu können, besteht aus unserer Sicht hier dringend Beratungs- und Handlungsbedarf, insbesondere was die Qualifizierung Erwachsener (Eltern und Betreuer) angeht, aber auch was die Projektarbeit hinsichtlich sinnvoller Mediennutzung betrifft.

Räume und Häuser für die Jugendarbeit

Ende 2006 wurde auf Antrag des Jugendparlamentes eine Arbeitsgruppe „Räume und Plätze für Kinder und Jugendliche“ ins Leben gerufen. Wenn auch die Rahmenbedingungen zum Ende des Jahres noch nicht feststanden, so wird es doch so sein, dass uns dieser Arbeitskreis in 2007 sehr beschäftigen wird – nicht nur als ein Akteur der Jugendarbeit in Biberach, sondern auch als Interessenvertreter der Jugendarbeit in Biberach insgesamt.

Praktisch anstehen wird 2007 die teilweise Renovierung des „Hauses der Jugendverbände“, Ehinger Str. 19, da dort auch einige sicherheitsrelevante Dinge repariert werden müssen. Die mit Fördergeldern „Der Jugend Räume schaffen“ des Kultusministerium teilfinanzierte Renovierung, soll eine Verbindung von Jugendarbeit und Handwerk werden.



Spielmobil – zwischen Genie und Wahnsinn

2006 wurde unser Spielmobil immer mehr auch für große Firmenfeste angefragt. Wir tragen



dieser Entwicklung Rechnung indem wir mitarbeitende Jugendliche zu Multiplikatoren heranbilden, die dann in der Lage sind kleinere Aktionen selbständig anzuleiten. 2006 haben 5 Jugendliche dieses „Kreativ-Spimo-Ausbildung“ bestanden indem sie eine kleine Prüfung ablegen, die von unserer Mitarbeiterin abgenommen wurde. Zunehmend schwierig ist es jedoch noch genügend MitarbeiterInnen zu bekommen. Auf Nachfrage wird uns die starke Belastung durch die Schule und der Wunsch, dann an den Wochenenden keine

Verpflichtung mehr zu haben, genannt. Was wird aus Jugendarbeit, wenn alle Schulen Ganztageschulen sind?

Jung und Alt gesellt sich gern...

Zu einem wahren Renner scheint sich unser Spielmobilangebot „Alte Spiele – Neue Spiele“ zu entwickeln. Im Rahmen des Generationendialogs spielen hier Alte und Junge, Altes und Neues. Beim letzten Spielabend waren 25 Menschen (von 13 – 80 Jahre) anwesend.

Statt Riesenrutsche „Schützenspiele“

Sehr zu unserem bedauern, mussten wir die Betreuung der Riesenrutsche beim Schützenfest abgeben, da wir uns mit der Schützendirektion nicht über den Betreuungsaufwand einig werden konnten. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten haben wir, zusammen mit anderen Partnern, in ein erweitertes Spielangebot auf dem Spielplatz zwischen Gigelbergturnhalle und Stadtbierhalle investiert. Seither findet an jedem Tag ein kostenloses Spielangebot während der Schützenwoche statt – und das macht uns schon ein bisschen stolz, denn „lasst sorgenlos die Kinder spielen“.



Pflugschule – Veränderte Rahmenbedingungen

Die Umsetzung eines Organisationserlasses des Kultusministeriums hat zukünftig zur Folge, dass ab dem Schuljahr 08/09 die Schülerzahl an der Pflugschule von 200 auf ca. 140 sinken wird. Ziel des Organisationserlasses ist es möglichst viele Schüler an der Hauptschule zu unterrichten. Diese schwerwiegenden Änderungen konnten auch an der konzeptionellen Ausrichtung der Schulsozialarbeit nicht spurlos vorbeigehen.

Bedingt dadurch, dass ab der 4.ten Klasse die Schüler in zwei Leistungsgruppen getrennt werden, von der die eine Gruppe zwei Jahre lang probeweise auf die Rückschulung in die Hauptschule vorbereitet wird und die andere Gruppe an der Pflugschule verbleibt, hat auch die Schulsozialarbeit an der Pflugschule den Fokus der Arbeit auf die Mittelstufe Klasse 4 – 7 gelegt.

Aus sozialpädagogischer Sicht sehen wir diese Entwicklung sehr wohl mit einem lachenden und weinenden Auge. Zwar bedeutet es für die Umschüler eine große Chance leistungsgerecht gefördert zu werden, jedoch stellen wir jetzt schon fest, dass diejenigen, die „übrig bleiben“, also an der Schule verbleiben, vom sozialen Umgang her keine oder nur wenige Kompetenzen mitbringen. Sie werden zukünftig kaum noch Vorbilder im Klassenrahmen vorfinden, an denen sie ihr Verhalten messen und bewerten können, im Gegenteil der „Einäugige schlägt auf den Blinden“ ein. Dieses soziale Klima wird die Schulsozialarbeit an der Pflugschule sicherlich auch die nächsten Jahre beschäftigen.

Neue Projekte an der Pflugschule

Angesichts dieser Entwicklung haben wir in Absprache mit der Gesamtlehrerkonferenz zwei neue Projekte in Leben gerufen.

Soziales Engagement fördert soziale Kompetenzen

SchülerInnen der 8.ten Klassen engagieren sich über 15 – 20 Stunden in einem sozialen Tätigkeitsfeld, das sie sich selber aussuchen können. Ziele des Projektes sind die Förderung und Stärkung von Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Toleranz gegenüber anderen Menschen. Darüber hinaus lernen die Schüler ein soziales Tätigkeitsfeld kennen und erkennen den Wert dieser Berufe für die Gesellschaft. Beginn des Projektes im Februar 2007.

Tiergestützte Pädagogik fördert Empathie und Verantwortung

Nachdem Schüler der 9.ten Klasse zusammen mit ihrem Werklehrer ein Gehege und Hütten gebaute haben, wird die Pflugschule ab dem kommenden Schulhalbjahr drei neue Bewohner haben. Die Zwergkaninchen werden von den Schülern der Mittelstufe versorgt. Auch die Versorgung der Tiere in den Ferien ist sichergestellt. Das hier geforderte Verantwortungsbewusstsein und die nötige Zuverlässigkeit wirken in geradezu idealer Weise in das Alltagsleben der Schüler hinein. Die auch stattfindenden regelmäßigen Tierheimbesuche und die Übernahme von Tierpatenschaften im Tierheim sind bei den Kindern sehr beliebt und fördern den nötigen Umgang mit Lebewesen.

Projekt Respekt – Gewaltprävention und Medienpädagogik verknüpft

In unserer täglichen Arbeit mit und für junge Menschen ist auffallend, dass diese häufig sehr unterschiedliche Wertvorstellungen zu den Themen Respekt und Ehre haben - diese unterschiedlichen Wertvorstellungen führen oftmals zu Unverständnis und Intoleranz untereinander, was oft auch in verbale Konflikte und körperliche Auseinandersetzungen mündet. Vor diesem Hintergrund tat sich bei uns die Überlegung auf, in welcher Form wir Jugendliche aus möglichst allen sozialen Schichten dazu motivieren können, mit uns gemeinsam ein Projekt umzusetzen, das die Vielfältigkeit der Möglichkeiten für ein friedvolles Miteinander aufzeigt und in der Lage ist, bestimmte Vorstellungen zu den Themen Ehre und Respekt auf den „Prüfstand“ zu stellen ohne hierbei mit dem „erhobenen Zeigefinger“ agieren zu müssen.

Herausgekommen ist ein kooperatives Medienprojekt von Pflugschule und Malischule, in dem wir gemeinsam mit den Jugendlichen Situationen ihres Alltagslebens in der Stadt Biberach verfilmen und vertonen. Diese Szenen haben sechs Themenkreise:



- Thema: Recht und Rechtfertigung
- Thema: Zivilcourage
- Thema: Ehre
- Thema: Bedrohliche Situationen
- Thema: Mobbing
- Thema: Erpressung

Diese Filme werden im Laufe des Jahres 2007 dann in der Gewaltpräventionsarbeit in Form eines Parcours zu den o.g. Themen eingesetzt und von Schulklassen, Jugendgruppen etc. durchlaufen. Über die visuelle und akustische Wahrnehmung werden die Situationen für jeden dichter und greifbarer und, da sie sich auf aktuelle Orte und Vorkommnisse in Biberach beziehen, auch erlebbarer.

Nachbearbeitet werden die dabei gemachten Erfahrungen dann von unseren sozialpädagogischen Fachkräften, mit dem Ziel, dass die Jugendlichen ihre Werthaltungen diskutieren und sich selbst ein gemeinsames Regelwerk im Umgang miteinander geben.

Tagesaktualität ist Thema

Sowohl an der Pflugschule, als auch an der Malischule, insbesondere auch im Projekt „Respekt“, konnten immer wieder auch tagesaktuelle Themen aus den Schulen oder des Alltages der Jugendlichen diskutiert, reflektiert und dann visualisiert werden. Themen wie die „Rollergang“ und gefilmte Prügelnszenen mit dem Handy (Happy Slapping), beschäftigen die Jugendliche und stellen sie vor unlösbare Probleme. Hier leisten unsere Sozialpädagogen wichtige Aufklärungs- und Beziehungsarbeit.

Malischule - Umbau verbessert Angebot



Nach der Renovierung und Umbau der Malischule im Rahmen des IZBB-Programmes hat unser Sozialpädagoge jetzt endlich sein Beratungszimmer dort, wo es hingehört – nämlich mitten unter die Schüler. Das Büro bietet jetzt Möglichkeit für Einzelfallgespräche und ruhiges Arbeiten. Darüber hinaus werden die neuen Räume wie Medienecke, Hausaufgaben- und Ruheraum sowie der besser ausgestattete Toberaum sehr gut angenommen.

Auch die neue Mensa bietet jetzt eine familiärere Atmosphäre und lädt zum ruhigen Essen und verweilen ein.

Malischule - klassenbegleitende Aktionen nehmen zu

Sozialpädagogisch hat sich im letzten Jahr neben den gewaltpräventiven Projekten wie „RESPEKT“ (siehe oben) vor allem auch die soziale Gruppenarbeit als Schwerpunkt entwickelt. Die permanente und intensive Begleitung der 5.ten Klassenstufe und der 6. Klassenstufe, teils auch während des vormittags zu gerade aktuellen Vorkommnissen, hat sich als sehr hilfreich für die weitere soziale Entwicklung Einzelner und der Klassengemeinschaft herausgestellt.

Diebstähle multikultureller Gruppen, mehr Schulschwänzer und die latente Wahrnehmung, dass immer öfter Alltagsprobleme in die Schule hineingetragen und dort ausgefochten werden, sind weitere Eindrücke unserer letztjährigen Arbeit an der Malischule. Für 2007 gilt es daher die Entwicklungen weiter zu beobachten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, wobei wir natürlich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium angewiesen sind.

Multiplikatoren – eine neue Generation Schüler

Schön zu beobachten ist, dass sich immer wieder ehemalige Malischüler bei unserem Sozialpädagogen blicken lassen, die vor Jahren bei ihm gewaltpräventive Projekte durchlaufen haben, danach (auf Vermittlung des Schulsozialarbeiters) noch Aufbaukurse in kampfkunstbezogenen Rahmen belegt haben und inzwischen so weit sind, dass sie als Multiplikatoren bei einzelnen Maßnahmen mit eingesetzt werden können. Kontinuierliches Arbeiten zeigt hier seine Wirkung.

Opfer stellen sich ihrem Leidensweg

Im Konflikt-Management-Training nehmen inzwischen vermehrt Schüler teil, die selbst Opfer waren oder noch sind und sich auf diesem Wege das nötige Selbstbewusstsein holen, damit sie sich ihrer eigenen (Opfer)Geschichte stellen können und Veränderung in ihrem Leben herbeizuführen.

Schlusswort

Für 2007 werden uns alle Projekte in der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung kontinuierlich beschäftigen. Darüber hinaus sind als besondere Herausforderung für 2007 zu nennen:

- Erstellung einer bedarfsorientierten Konzeption für die Stadtteiljugendarbeit
- Verabschiedung eines Leitbildes, Einrichtungskonzeption und Marketingkonzeption für den Verein
- Konstruktive Beteiligung an der Jugendhilfeplanung des Landkreises Biberach
- Konzeptionelle Entwicklung Jugend Aktivs in Hinblick auf verstärkte Anfragen aus Schulen

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Menschen bedanken die uns im letzten Jahr gefördert und unterstützt haben. Ich denke, die geleistete Arbeit kann sich wieder einmal sehen lassen. Da das Feiern bei aller Arbeit oft leider zu kurz kommt und wir unseren vielen ehrenamtlichen Helfern gar nicht genug danken können, wollen wir 2007 erstmals alle Freunde, Helfer und Förderer zu einen Frühlingsfest ins Abdera einladen – der Termin steht schon fest; am 27.04.07 wollen wir gemeinsam feiern, aber auch präsentieren was in unseren Projekten gemacht wird.

In der Hoffnung auf weiterhin positive Verbundenheit mit Jugend Aktiv

Wolf König
Geschäftsführer

Bericht von den Projekten

A.) Sommerferienprogramm

Das von *Jugend Aktiv* koordinierte Sommerferienprogramm wird in einem 52 Seiten umfassenden Heft veröffentlicht und beinhaltet Tages- und Wochenveranstaltungen. Laut Erhebung des Kreisjugendreferates ist Biberach somit eine von 24 Städten und Gemeinden im Landkreis Biberach, die ein Sommerferienprogramm anbieten.

Ziele:

Zusammenstellung und Koordination eines attraktiven Angebotes für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien .

Leistungen 2006:

2006 wurde das Programm mit 16 Anbietern und 56 Angeboten erstellt.

B.) Zündfunke/Erlebnispädagogik

Zündfunke ist ein erlebnispädagogisch orientierter Arbeitsbereich der Mobilen Arbeit von Jugend Aktiv e.V. das den Gruppenprozess in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns stellt. Ein auf die Gruppe zugeschnittenes Programm soll soziale Prozesse in Gang bringen, welche dem Individuum helfen sollen seinen Platz in der Gruppe zu finden und somit die Gruppe selbst als Lern- und Erfahrungsort stärken.

Zündfunke wird in unterschiedlichen Formen angeboten, die sich hinsichtlich der Projektdauer und der Zielrichtung unterscheiden:



Zündfunke „Waldtag“

Zielsetzung ist die Förderung der Gruppen- bzw. Klassengemeinschaft. Nach einem Vortermine mit den Verantwortlichen wird ein Erlebnistag durchgeführt. Es wird eine pädagogische Zielsetzung formuliert. Es finden durchaus auch fordernde Methoden in der Programmgestaltung Berücksichtigung. Reflektionen der durchgeführten Übungen sollen stattfinden. Da sich die Aktion auf den einen Waldtag beschränkt sind der pädagogischen Wirkung natürlich Grenzen gesetzt.

Zündfunke „Prävention“

Hier geht es in erster Linie um den Erwerb sozialer Kompetenz im Klassenrahmen. Nach einem Vorgespräch mit der Lehrkraft gibt es den ersten Waldaktionstag. Dieser wird gemeinsam mit der Lehrkraft nachbesprochen und die pädagogische Zielsetzung wird konkretisiert. Dann folgen 3-5 Unterrichtsbesuche die 1-2 Schulstunden dauern können. Hier wird vertieft an der Zielsetzung gearbeitet. Als Abschluss wird eine zweitägige Waldaktion durchgeführt in der sich Lernprozesse manifestieren können und ein lustvoller Abschluss gefunden wird. Diese Aktionsform richtet sich an Gruppen bis zu 20 Teilnehmern.

Zündfunke „Krise“

Diese Aktionsform von Zündfunke soll Klassen in Krisensituationen helfen. Der Zugang in die Klasse kann über die Schulsozialarbeit, Lehrkraft, SchülerInnen, Schulleitung und Vertrauenslehrer erfolgen. Diese Aktionsform kommt bei akuten Problemlagen im Sozialgefüge der Klasse zum Einsatz. Die Problemlage wird in Vorgesprächen analysiert. Wenn alle Beteiligten eine erlebnispädagogische Aktion als Unterstützung auf dem Weg aus der Krise versuchen möchten, wird ein speziell zugeschnittenes Programm zusammengestellt. Methoden und zeitlicher Umfang sollen in etwa Zündfunke „Prävention“ entsprechen.



Zielgruppen sind:

- Schulklassen der städtischen Schulen ab Klassenstufe 5 mit einem Schwerpunkt auf die Klassen 5, 6, 7.
- Biberacher Jugendgruppen (Vereine, Initiativen...)

Ziele:

- Förderung der sozialen Kompetenz aller teilnehmenden Kinder und Jugendlichen..
- Stärkung der Gruppe als Ort sozialen Lernens.
- Sucht- und Gewaltprävention durch Persönlichkeitsbildung
- Bereitstellung eines attraktiven, kostengünstigen Angebotes mit hohem Erlebniswert und professioneller fachlicher Begleitung.
- Förderung des Naturverständnisses und damit des Naturschutzes.
- Hilfestellung für Gruppen in akuten Krisensituationen mit Mitteln der konfrontativen Pädagogik
- Mitunter initiiender Bestandteil einer gewinnbringenden und gleichberechtigten Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule in der Stadt Biberach.

Leistungen 2006:

- Teilnahme an der Projektwoche der Dollinger-Realschule zum Thema Gewaltprävention der achten Klassen
- Durchführung von 8 Waldtagen, Durchführung 1 Krisenaktionen, Durchführung von 1 Präventionsaktionen

C.) Stadtjugendring

Ausgehend vom Dienstleistungsvertrag zwischen Jugend Aktiv e.V. und der Stadt Biberach unterstützen wir die Arbeit des Stadtjugendringes im Sinne einer Geschäftsführung. Somit leistet Jugend Aktiv einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements in den dem Stadtjugendring angeschlossenen Vereinen + Verbänden + Initiativen.

Ziele:

- Partizipation
- Stützung und Ermöglichung ehrenamtlichen Engagements
- Synergieeffekte erkennen und ermöglichen
- Verbesserung sozialer und praktischer Kompetenz Ehrenamtlicher

Dies geschieht durch:

- Zuschussbeantragung und Fundraising
- INFOBOX: Wo gibt's was, wer bietet was, wie biete ich was an....
- Koordination von gemeinsamen Angeboten
- Lobbyarbeit: Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Politik und Verwaltung, Vertretung in Gremien
- Fortbildungs- und Schulungsangebote
- Koordination der Vereinsarbeit

Zielgruppe:

- Delegierte des Stadtjugendringes
- Gremien
- Öffentlichkeit

Leistungen 2006:

- 2 Workshopwochenenden (1x Praxisinhalte, 1x Theorieinhalte)
- Organisation Hirschgrabenbewirtung an Schützen
- Durchführung der Ehrenamtparty zum Ehrenamtstag
- Erstellung einer Kompetenzliste (Wer hat was? Wer bietet was?) der Vereine
- Austausch mit Gemeinderat zum Thema „Integration von Migranten in Vereine“
- Durchführung von 5 Delegiertenversammlungen
- Mitveranstalter „Projekt Jugend checkt Zukunft“ zur Landtagswahl 2006
- Mitveranstalter Projekt „Mitmachen Ehrensache“

D.) Hip Hop Bereich



Der Hip-Hop Bereich besteht im Wesentlichen aus zwei Arbeitsschwerpunkten: einerseits die Projektarbeit mit Projekten rund ums Thema Hip-Hop und andererseits die Funky-Kids Tanzkurse, die von 6 Trainern darunter 2 Jugendlichen begleitet werden. Durch niederschwelligen Angebote, die die Interessenlagen der Jugendlichen berücksichtigen und daher attraktiv sind, wird ein intensiver Kontakt zu Szene-Jugendlichen aufgebaut. Dadurch werden unterschiedliche künstlerische

Ausdruckformen sowie nationaler und internationaler Austausch gefördert.

Ziele:

- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Erlernen sozialer Kompetenz
- Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein und gewaltfreiem Denken
- Förderung der Umsetzung eigener Ideen

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren aller Schularten und aller sozialer Schichten

Leistungen 2006:

- Ganzjähriges viermal wöchentliches Tanztraining für ca. 40 Kinder- und Jugendliche
- Diverse zusätzliche Auftritte + Aktionen (Tanz durch die Jahrhunderte, Firmenfeste)
- Jahresfeier X-Mas-Battle zum Jahresabschluss
- Eltern-Kind-Aktion (Summer BBQ) und Elternabend durchgeführt
- Durchführung attraktiver Freizeit-Aktionen (Schwimmen, Klettern etc.)
- Valencefahrt und Austausch mit französischen Hip-Hop`ern

E.) Beratung und Vermittlung

Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und/oder Eltern in Konfliktsituationen (Informations- und Vermittlungsangebot). Diese Gespräche finden selten geplant statt (im Gegensatz zur Arbeit in einer Beratungsstelle), sondern eher situativ aus dem Alltag heraus. Dieser informelle Ansatz, der typisch für die Jugendarbeit ist, nimmt den Jugendlichen die Hemmschwelle, setzt gleichzeitig aber ein gewisses Vertrauensverhältnis voraus. Selbstverständlich können in der Folge die Gespräche auch einen formelleren Rahmen bekommen, wenn z.B. ein vertiefendes Gespräch zur Abklärung der Situation in der Suchtberatungsstelle nötig ist.

Situation, Anforderungen:

- *Jugend Aktiv einzige* niedrighschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendlichen und Eltern bei persönlichen Problemen und Konflikten im Innenstadtbereich
- Beratungsangebote von amtlichen und kirchlichen Einrichtungen werden aus „Schwellenangst“ oft nicht angenommen (Komm – Struktur)
- Vertrauen aufbauen z.B. durch Freizeitangebote u.a.
- Gespräche führen, Abklärung der Situationen, Begleitung, ggf. Vermittlung zu entsprechenden Stellen, Einrichtungen

Ziele:

Jugendliche auf freiwilliger Basis im Kontext Ihres Umfeldes zu beraten und bei Bedarf an andere Institutionen weiterzuvermitteln

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern der Stadt Biberach zu denen Kontakte über Angebote geknüpft werden oder die bei uns eintrudeln

F.) Begleitung des Hauses der Jugendverbände incl. Veranstaltungskeller

Im Haus der Jugendverbände befinden sich neben Jugend Aktiv fünf weitere Jugendverbände, die unterschiedliche Interessen haben. Jugend Aktiv berät und begleitet die Verbände (z.B. bei anstehenden Projektideen) und hat immer ein offenes Ohr für Alle im Haus (Prinzip der offenen Bürotür). Vermieter der Räumlichkeiten des Hauses ist die Stadt Biberach. Jugend Aktiv vermietet den Veranstaltungskeller an Gruppen und Privatpersonen.

Ziele:

Ausführung der Hausmeistertätigkeiten im öffentlich zugänglichen Bereich des Hauses und in den an Jugend Aktiv überlassenen Räumlichkeiten.

Vermietung des Veranstaltungskellers „Abseitz“ an Gruppen und Privatpersonen.

Koordination der Hausversammlung und deren Einberufung bei Bedarf.

Zielgruppe:

5 Verbände der Jugendarbeit mit Ihren Mitgliedern, junge Erwachsene und Erwachsene die den Keller mieten

Leistungen 2006:

- 35 Vermietungen des Abseitskellers

G.) Gigelesfreizeit



Einwöchige erlebnispädagogische Sommerferienfreizeit für 250 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren mit Unterstützung von Jugendlichen, Eltern, anderen Vereinen und Einrichtungen.

Anmeldetermin für 125 Kinder, deren Eltern nicht mitarbeiten, ist in der Regel Anfang Mai.

(Unkostenbeitrag: 15 €). Die Auswahl erfolgt durch ein festgelegtes Auswahlverfahren. (Hoher Prozentsatz an Plätzen für Alleinerziehende, sozialschwache und kinderreiche Familien)

Eltern, die sich bereit erklären 15 Stunden und mehr bei der Planung, Durchführung und Nacharbeit der Freizeit mitzuarbeiten, müssen keinen Unkostenbeitrag für ihre Kinder bezahlen. Mitarbeitsmöglichkeiten: Mittagspausenbetreuung, Bastel- und Nähworkshop, Stadtralley, Nachtwanderung, Festmithilfe u.v.m.

Diese Eltern melden ihre Kinder beim ersten Elternmitarbeitertreffen in der Regel März/ April an (125 Plätze für Mitarbeiterkinder) und haben somit auch sicher einen Platz.

Alle Kinder können auf Wunsch ein Mittagessen in der Stadtbierhalle bekommen (Unkostenbeitrag: 25 €)

Jugendliche ab 15 Jahren haben die Möglichkeit als Gruppenhelfer (ab 15 Jahren) oder Gruppenleiter (ab 16 Jahren) dabei zu sein.

Ziele

- Durchführung eines Großprojektes im Freizeitbereich unterstützt von Jugendlichen und Eltern, von anderen Vereinen und Institutionen zu einem jährlichen wechselnden Motto (gemeinsame Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung).
- Förderung der Kreativität von Kindern, Eltern und Jugendlichen
- Förderung der sozialen Gruppenfähigkeit
- Fördern der Akzeptanz von Jung und Alt, Mehrgenerationenprojekt
- Eltern sollen das Spielen mit Kindern neu entdecken. (Eltern-/ Kinderfreizeit)
- Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv



Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 14 Jahren
- Jugendliche, Eltern, Großeltern und anderen Gigelesfans
- u.a. auch sozialschwache Familien, da pro Kind nur 15,- (ohne Mittagessen) Teilnahmegebühr für die ganze Woche erhoben wird.
- Sozial schwache und kinderreiche Familien

Leistungen 2006:

- Durchführung der Freizeit mit 250 Kindern und Jugendlichen
- Einbindung von über 100 Eltern in die Mitarbeit
- Beschäftigung von 50 Jugendlichen als Gruppenleiter oder Gruppenhelfer

H.) Mädchenarbeit

Die Mädchengruppe ist ein Angebot für Mädchen im Alter von ca. 12 – 14 Jahren immer donnerstags von 16.00 – 18.00 Uhr im Jugendtreff, Viehmarktstr. 10/1. Sozialpädagogische Gruppenangebote werden von 2 Schülerinnen des Sozialpädagogischen Instituts (Erzieherinnen) angeboten. Bastelangebote, Spielangebote (Brettspiele u.a.) Sportangebote (Ballspiele u.a.), Kochen, Unternehmungen (Kinobesuche, Besuch Weihnachtsmarkt, kleine Ausflüge, u.a.) sowie geschlechtsspezifische Workshops (Frau und Beruf) werden gemeinsam mit Teilnehmerinnen erarbeitet.

Ziele

- Raum schaffen
- Laufendes offenes Angebot für Mädchen mit mädchen-spezifischen Themen
- Integratives Angebot
- Niedrigschwellige Kontaktstelle

Zielgruppe

- Mädchen aller Schularten und verschiedener Herkunft (Aussiedler, Ausländer, Deutsche) im Alter zwischen ca. 12 - 14 Jahren

Leistungen 2006:

- Regelmässige wöchentliche Durchführung der Mädchengruppe
- Geschlechtsspezifischer Workshop im Dezember 06

I.) Präventive Arbeit an Grundschulen

Präventive Arbeit an Schulen findet statt, wenn ein Sozialpädagoge von Jugend Aktiv mit Projekten o.ä. an eine Schule geht, ohne dort seinen Arbeitsplatz zu haben. Ein Schulsozialarbeiter hat im Gegensatz dazu seinen festen Arbeitsplatz in der Schule.

Ziele

a) Theaterprojekt

- Raumschaffen zum Theaterspielen
- Integration von Kindern verschiedener Herkunft
- Möglichkeiten kennen lernen Konflikte gewaltfrei auszutragen
- Kollektiverfahrung sammeln

- Im Kreativen Miteinander des Spiels erhalten aktuelle Themen, Ängste Wünsche etc eine künstlerische Ausdrucksform
- Raum schaffen, wo eigene Fähigkeiten ihren Platz haben und zum Ausdruck kommen.
- Auf informellen Weg (quasi durch die Hintertür) werden soziale und kommunikative Kompetenz erworben.

b) grundsätzlich

- Schnittstelle Grundschule zur fortführenden Schule (hier insbesondere zu unserer Schulsozialarbeit an Mali- und Pflugschule)
- Elternarbeit an der Schule intensivieren
- Sozialpädagogische Arbeit in der Grundschule verankern bzw. aufzeigen was soziale Arbeit an Schulen leisten kann



Zielgruppe:

- Schüler der 3. + 4 Klassenstufe für theaterpädagogische Projekte
- Schüler, Eltern und Lehrer der jeweiligen Schule

Leistungen 2006

- Prozessbegleitung „Biberach macht Schule“ an der Gaisental-Schule
- zweijähriges theaterpädagogisches Projekt an der Gaisental-Schule
- Aufbau eines Begleitkonzeptes an der Mittelberggrundschule
- sozialpädagogische Beratungsstunden und Fallbegleitung an der Gaisental-Schule

J.) Spielmobil-Arbeit

Das Spielmobil ist ein Anhänger mit Spielgeräten, der genau wie diverse einzelne Spielkisten zusammen mit Spielmobilmitarbeitern (pädagogisch geschulte Jugendliche ab 15 und junge Erwachsene) für Spielaktionen gebucht werden kann. Anlässe: Betriebsfeste, Jubiläen, Kindergeburtstage, Schulfeste, u.v.m.

Spielpädagogik, Jugendbildung (Gruppenleiterschulungen) sowie spezielle pädagogische Schulungen und Fortbildungen für Jugendliche und junge Erwachsene (Grundschulungen, Spielpädagogik intensiv, Schmink-Kurse und Jonglage-Kurse, tanz- und theaterpädagogische Schnupperkurse u.a.) runden die Angebotspalette ab.

Ziele

a) pädagogische Ziele:

- Spaß an gemeinsamem Spiel/ Eltern- /Kind Freizeitangebot
- Förderung von Kreativität bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Einbindung von Jugendlichen verschiedener Herkunft als pädagogische Betreuer (Förderschüler, Hauptschüler, Gymnasiasten, Realschüler, u.a. sowie arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene)
- Förderung von Integration
- Förderung von Teamarbeit
- niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv

b) wirtschaftliche Ziele:

Teilweise Refinanzierung der Schulungen und Anschaffungen von Spielgeräten durch Vermietung und Ausrichtungen von Spielaktionen

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene von 1-99 Jahren sowie Firmen der Stadt Biberach und Umland

Leistungen 2006:

- Spielmobilaktionswoche letzte Sommerferienwoche mit ca. 1000 erreichten Kindern
- 37 Vermietungen in der Zeit von Mai – Oktober
- Beteiligung an den Schützenspielen (Spielplatz Gigelberg)
- Erstellung eines Spielmobilhandbuches
- Spieleabende „Alte Spiele - Neue Spiele“, Mehrgenerationenprojekt
- Schulungen und Kurse in Jonglage, Schminken, Akrobatik, Bau von Großspielgeräte, und Grund- und Rechtsschulung

K.) Teen-Party

Monatliches Angebot einer Teenparty für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11 – 18 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Verein Lilienthal e.V. Besonderheiten:

- Ausweis und schriftliche Erlaubnis der Eltern muss bei Besuchern unter 16 Jahren vorgelegt werden. (Ohne Erlaubnis der Eltern bis 20 Uhr)
- Öffnungszeiten: 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr
- Einbindung der Konfliktmanager der Malischule in die Aufsicht (Praxisstelle)
- es gibt weder im Abdera noch auf dem dazugehörigen Gelände Alkohol und es darf nicht geraucht werden



Ziele:

- Altersentsprechendes Angebot einer Party für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11-16 Jahren im „Jugendveranstaltungsraum Abdera“
- Einbindung von älteren Jugendlichen bei der Durchführung als DJs, Konfliktschlichter und hinter der Theke.
- Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv

Zielgruppe:

- Gäste: Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11 – 16 Jahren
- Betreuer und Helfer: Jugendliche ab ca. 14 Jahren

Leistungen 2006:

- Durchführung von 10 Teen Discos mit 80 – 150 Gästen

L.) Theaterwerkstatt

Die Offene Theaterwerkstatt „IMMER FREITAGS“ findet als theaterpädagogisches Freizeitprojekt jeden Freitag von 14.30 – 16.00 im Sennhofsaal statt.

Die Mitspieler von „IMMER FREITAGS“ laden Interessierte in regelmäßigen Abständen zum „gemeinsamen Improvisieren“ ein. Vermehrt finden auch Auftritte bei Veranstaltungen statt.

Ziele

- Laufendes offenes Angebot für Jugendliche verschiedener Herkunft
- Raum schaffen zum Theaterspielen mit Methoden des Improvisationstheaters / Mitspieltheaters
- Kollektiverfahrungen sammeln
- Im kreativen Miteinander des Spiels erhalten aktuelle Themen, Ängste Wünsche etc eine künstlerische Ausdrucksform
- Raum schaffen, wo eigene Fähigkeiten ihren Platz haben und zum Ausdruck kommen.
- Auf Informellen Weg (quasi durch die Hintertür) werden soziale und kommunikative Kompetenz erworben.
- Möglichkeiten kennen lernen um Konflikte gewaltfrei auszutragen
- Mehr-Generationen-Konflikte aufbrechen durch gemeinsames Spiel



Zielgruppe

Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahre

Leistungen 2006

- Regelmäßige Gruppenstunden
- Mehrere Improvisationsauftritte „Alt + Jung“ im Café Tuvalu
- Auftritte auf dem Wochenmarkt am Stand der Bürgerstiftung, bei der GWA Verabschiedung im Stadtteilhaus, u.a.
- Schulung von Kinder- und Jugendgruppen angeleitet von Mitspielern der Theatergruppe und der Jugend Aktiv Fachkraft

M.) Schulsozialarbeit Malischule

Die Schulsozialarbeit an der Malischule besteht aus verschiedenen Aufgabenfeldern, die im Einzelnen im Folgenden beschrieben werden. Alle Angebote richten sich an die Schüler, Eltern und Lehrer der Malihauptschule und das sie umgebende Umfeld, soweit es in die Problemlösungsstrategie mit einbezogen werden muss.

1. Bereich: Einzelfallhilfe

Die Hilfe richtet sich an Schüler, die sich in schwierigen und problematischen Lebenslagen befinden. In Fallbesprechungen mit dem Schulsozialarbeiter bietet dieser eine Art

Supervision und Beratung und hilft durch diesen Austausch andere Sichtweise und weitere Handlungsoptionen zu eröffnen.

Eine Art schulinterner Hilfeplan wird dabei für die einzelnen Schüler erstellt. Dazu gehört zum einen die Bildung von Hypothesen, Erstellung einer Analyse und Diagnose als auch die Überprüfung der festgehaltenen Teilziele des Hilfeplans nach geeigneter Zeit. Der Schüler soll die bestmögliche und vor allem passende Hilfe erhalten. Bei allen Hilfestellungen kommen diverse Methoden zum Einsatz wie systemisch- integrative Handlungsweisen, interdisziplinärer Austausch und Zusammenschau von Einzelfall-Komponenten, Kooperation mit anderen Nebendisziplinen der Sozialpädagogik und der Budo- Pädagogik.

Ziele

- Wertschätzung- Empathie- Kongruenz
- Problemlösungswege aufzeigen
- Konstanter Ansprechpartner für Schüler („Da-Sein“)
- Sensibilisierung von Lehrern und Eltern für Bedürfnisse der Schüler
- Bei Bedarf Vermittlung an weitere Facheinrichtungen
- Einbeziehung Elternhaus und Umfeld der Jugendlichen

Leistungen 2006

- Regelmäßige, zum Teil spontane und akute Beratungen zu diversen Problemlagen
- Vermittlung von spezifischen Einzelfällen in Projektangebote der Schulsozialarbeit, von Jugend Aktiv und anderer Träger

2. Bereich: Ganztages- Mittagsbetreuung

Aufsicht und Angebote während der Mittagszeit erfolgen durch geringfügig Beschäftigte unter Fachaufsicht des Schulsozialarbeiters.

Ziele

- Schülern in der Mittagspause Raum zu geben sich gegenseitig auszutauschen, „abzuhängen“, eine Kleinigkeit zu essen, Ansprechpartner zu haben
- Kreativität fördern durch Bastelangebote
- In- und Outdoorspielelemente werden zur Verfügung gestellt, so dass die Schüler frei entscheiden können, wie sie ihre Mittagspause gestalten wollen und somit Langeweile in der Mittagspause umgehen können
- Räumlichkeiten bereitstellen, so dass Hausaufgaben erledigt werden können
- Mitarbeit der Schüler im Schülertreff ist möglich, um die Eigenverantwortlichkeit und den Selbstwert zu fördern und zu steigern
- Es finden Angebote wie z.B. Toberaum, Sportangebot, Dance Crew statt, um in der Mittagspause die körperliche und geistige Aktivität zu fördern
- Externes Angebot: Erziehrinnen im 2. Ausbildungsjahr bieten im Rahmen ihres Schulkindpraktikums eine Mädchengruppe in der Mittagspause an. Somit haben die Schülerinnen einmal wöchentlich eine feste Anlaufstelle.

Leistungen 2006:

- Bereitstellung o.g. Angebotes von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12.30 Uhr – 14 Uhr für bis zu 200 Schülern.
- Betreuung Hausaufgaben – und Medienraum

3. Bereich: Soziale Gruppenarbeit

Systemisch- integrative Handlungsweisen kombiniert mit erlebnispädagogischen Ansätzen, gegebenenfalls durch Kooperation mit den Kollegen der Mobilen Jugendarbeit (Zündfunke) sowie die Budo- Pädagogik bilden den methodischen Rahmen für soziale Gruppenarbeiten.



Ziele

- Die Hilfe richtet sich an Klassen, die miteinander nicht klar kommen. Ziel ist es die Schwierigkeiten soweit aufzulösen, damit das Verhalten der Schüler sozial verträglich ist und Unterricht wieder möglich wird.
- Gruppenfindungsprozesse zu intensivieren
- das Klassenklima positiv zu verändern, so dass sich die Schüler zum einen wieder auf den Unterricht konzentrieren können und zum anderen der Umgang miteinander respektvoller wird
- gemeinsam mit dem Lehrer zu arbeiten um die vorher verabredeten Ziele zu erreichen
- Moderation akuter Krisen oder spezieller Themen z.B. Ausländerfeindlichkeit, religiös-radikale Tendenzen

Leistungen 2006

- Ca. 30 klassenbegleitende Aktionen mit zum Teil wöchentlichen Terminen im Toberaum
- Bearbeitung akuter Situationen im Klassenzimmer

4. Bereich Gewaltprävention

Aufgaben + Ziele

- Unterstützung der Schule bei eigenen Projekten im Zuge des Schulkurrikulums. Die Schulsozialarbeit steht hier als Berater und Helfer bei der Umsetzung von Klassen-, Stufen- und Schulprojekten zur Verfügung.
- Aufklärungsarbeit zum Thema Gewalt und Sucht in Kooperation mit der Polizei und anderen Projektpartnern. Im Zuge des Sozialkurrikulums an der Mali-Schule werden die zentralen Inhalte zum Thema Gewaltprävention hauptsächlich in Form von Vorträgen vermittelt. Die Hauptvermittlungsaufgabe liegt hierbei bei der Polizei. Der Beitrag der Schulsozialarbeit besteht darin, das Informationsangebot auszubauen (Bedarfsanalyse vor Ort) und in Kooperation mit Polizei und Lehrerschaft spezifischer auf das Klientel zuzuschneiden, erlebbar zu machen.
- Installation von gewaltpräventiven Instanzen an der Schule, die durch die Schüler selbst getragen werden. Schüler sollen Normen- und Wertevermittlung, sowie die Einhaltung notwendiger Regeln im Leben nicht nur als gegeben erfahren, sondern auch an der Entwicklung derselben miteinbezogen werden. Die Beteiligungsform an ihrer Lebenswelt findet in Form aktiver Mitarbeit im **Streitschlichterprojekt** und

Konflikt-Management-Training (KMT) statt. Beide Projekte bieten den SchülerInnen die Möglichkeiten sich selbst und die eigenen Handlungsmuster/ Handlungskompetenzen unter Berücksichtigung grundlegender Kommunikationstheorien anzuschauen und in praktischen Übungen (Schlichtungen/ Rollenspiele) zu erfahren. Beide Konzepte ermöglichen es zudem den Jugendlichen selbst als Schlichter aufzutreten und Konflikte mit bzw. unter ihres gleichen zu schlichten. Die Schüler sollen lernen Mitverantwortung in ihren Lebenswirklichkeiten (hier insbesondere im Lebensraum Schule) zu übernehmen.



- Direkte Arbeit an und mit den Schülern mit Methoden der Kampfkunst-Pädagogik zur Steigerung der drei für die Gewaltprävention relevanten therapeutischen Effekte: Selbstsicherheit, Selbstwert, Selbstwertsteigerung.
- Die eigene Zivilcourage sowie der Mut überhaupt sich für andere einzusetzen in Konfliktsituationen stärken das Selbstbild und den Glauben in die eigenen Fähigkeiten. Durch die sozialpädagogische Anleitung über einen längeren Zeitraum hinweg, haben die Schüler die Chance zu einer echten Persönlichkeitsstärkung/ Persönlichkeitsveränderung (mind. 6 Monate Projektphase). Durch intensives wöchentliches Training (auch klassenstufenübergreifend), lassen sich die zunächst nur theoretisch richtigen Handlungsoptionen praktisch einüben und verinnerlichen. Die Präsenz des „Ausbilders“ (Schulsozialpädagoge) nicht nur im quasi therapeutischen Settings „Übungsraum“, sondern auch im Schulalltag und im Freizeitbereich der Jugendlichen (z.B. Teenparty als Praktikums-Einsatzfeld für KMT) helfen dabei die neu eingeübten Muster in ihren Alltag zu übernehmen.
- Ein weiteres Einsatzfeld für sozialpädagogisches gewaltpräventives Arbeiten ist die Arbeit mit Schulklassen an gruppendynamischen Prozessen oder Mobbingstrukturen durch pädagogische Spiele/ Übungen/ Budo-Pädagogik. Die Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit im Bereich Zündfunke (erlebnispädagogisch orientierte Arbeitsmethodik) stellt einen weiteren Aspekt dar.

Leistungen 2006

- Betreuung der ausgebildeten Streitschlichter
- Organisation spezifischen Mädchenprojekte
- Aufbau und Durchführung des medienpädagogischen Projektes „Respekt“ in Koop mit der Pflugschule
- Wöchentliche KMT-Trainings im Rahmen des Sozialcurriculums der Schule
- Vermittlung ausgebildeter KMT`ler in Praxisfelder (z.B. Teenparty, Schulhofaufsicht)
- Vertiefenden dreitägige Ferienaktionen (Shaolin-Kids Klassenstufe 5-7 und KMT Klassenstufe 7-10)
- Durchführung und Abschluss Aufbaukurs zum KMT „Mit-Verantwortung-leben“

5. Bereich: Vernetzung, externe Kooperation

Regelmäßige AK/ AG/ Regiotreff- Besuche zum Informationsabgleich zwischen den Institutionen und die Knüpfung von persönlichen Kontakten zu Institutionen, Fachpersonal bilden wichtige Grundlagen für eine effektive Sozialarbeit.

Aktive Teilnahme an o.g. Gremien mit dem Know-How der eigenen Professionalität bieten gleichzeitig die Gewähr wichtige Projekte/ Initiativen weiter zu entwickeln

Ziele

- Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Schulsozialarbeit durch beständige Kontakte zu Institutionen und Gremien in und außerhalb der Schule und dem Arbeitsfeld Schulsozialarbeit.
- Weiterentwicklung von Ideen und Konzepten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit

Zielgruppe

Alle relevanten Institutionen und Organe außerhalb der Schule, wie z. B. Sozial- und Jugendhilfeeinrichtungen.

Leistungen 2006

- Unregelmäßige Teilnahme an o.g. Treffen, AK`s je nach Thema und Nutzwert für die eigene Arbeit.
- Lehrerfortbildung am Fachbetreuertag der Sportlehrer zum Thema Umsetzung KMT im Sport

6. Bereich: Schulentwicklung und interne Gremienarbeit

- Vernetzung der Schulsozialarbeit und deren Angebotsstruktur mit der Schule, um immer mehr Elemente gewalt-, und suchtpräventiver Art in den Regelunterricht des neuen Lehrplanes zu verankern. (siehe oben Gruppenarbeit).
- Bewusstseinsbildung bei Lehrerkollegium für die Dringlichkeit der Vermittlung von Sozialkompetenzen (ebenso Hilfe bei der Vermittlung von diesen Kompetenzen)
- Eigene Angebote der Schulsozialarbeit (gewaltpräventive Sozialkompetenzen vermittelndes KMT) vorstellen um vielschichtiger bei den Schülern anzusetzen mit „interessanten, nicht schulisch anmutenden„ Angeboten
- Mithilfe beim Aufbau lebensraumorientierter Hilfe- und Bildungsangebote für Schüler und Lehrer (Schwangerschaftsberatung, Jugendamt an der Schule, Anti-Stress-Kurse für alle, interdisziplinäre, kollegiale Beratung für Lehrer ,...)
- Mitgestaltung des Lebensraumes Schule (atmosphärisch, raumgestalterisch, Installation von sozialen Umgangsformen -> Sozialcurriculum)

Ziele

- Weiterentwicklung des Schulprofils der Mali-Hauptschule (Gewaltpräventive Ausrichtung)
- Entwicklung der Mali-Schule hin zur Ganztageschule
- Vernetzung der Institution Schule über die Schulsozialarbeit mit dem lokalen Sozialen Netz (Freizeitbereich, Sozialeinrichtungen, Jugendhilfe, usw.)
- Bereitstellung und Initiierung von geeigneten Hilfen und Bildungsangeboten für die Institution Schule gemäß des angestrebten Schulprofils
- Nutzbarmachung externer Ressourcen für die Weiterentwicklung der Schulentwicklung

Leistungen 2006

- Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung und Lehrerkollegium
- Teilnahme an AK`s zum Sozialcurriculum und Gewaltprävention
- Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen und Klassenkonferenzen

N.) Schulsozialarbeit an der Pflugschule-Förderschule

Die Schulsozialarbeit an der Pflugschule besteht inhaltlich aus vier Themenschwerpunkten, die in Zusammenarbeit bzw. regelmäßigen Absprachen mit der erweiterten Schulleitung festgelegt werden:

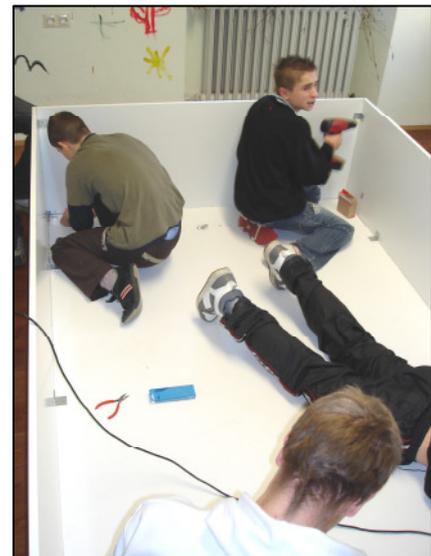
- 1. Schülertreff- Gestaltung und Betreuung**
- 2. Projektarbeit**
- 3. Beratung und Vermittlung von Hilfen**
- 4. Freizeitpädagogische Angebote**

1. Schülertreff- Gestaltung und Betreuung:

Der Schülertreff besteht aus mehreren Räumen im UG der Pflugschule. Es gibt u.a. einen Aufenthaltsraum mit Sitzzecke, einen Toberaum, ein Spiel- und Bastelzimmer, einen Raum mit Tischkicker, Dartscheibe und kleinem Tischbillard etc. Ausgestattet ist der Schülertreff mit CD-Player; verschiedenen Brettspielen; diversen Büchern; Küchenutensilien wie Mikrowelle, Wasserkocher, Kühlschrank und zwei Kochplatten; Tischen und Stühlen zum Vespers, Hausaufgaben machen, Spielen und Basteln sowie einer Kuschelecke für die „Kleinsten“ zum Ausruhen, Lesen und Vorlesen lassen. Seit Ende 2006 sind hier auch der Freilauf und die Ställe für drei Zwergkaninchen untergebracht.

Bei allen Angeboten gilt:

- Angebote entsprechend den Bedürfnissen, Interessen und Anforderungen der SchülerInnen
- Möglichkeit zum spielerischen Aggressionsabbau geben (Toberaum)
- für die Probleme und Sorgen der SchülerInnen ein „offenes Ohr“ haben
- informelle Beratung der SchülerInnen (niederschwellige Form der Beratung)
- die Notwendigkeit von Regeln mit spielpädagogischen Methoden erkennbar und spürbar werden lassen
- Freiwilligkeitsprinzip
- Partizipationsprinzip („Selber machen statt nur konsumieren“ – Förderung von Eigeninitiative und Kreativität)



Ziele

- kreative Mittagspausengestaltung (spielen, basteln, toben, Musik hören, tanzen etc.)
- Inspiration und Anregungen für die Freizeitgestaltung anbieten
- niederschwellige Kontaktmöglichkeit zur Schulsozialarbeiterin und Verbindungslehrerin (Anlaufstelle bei Problemen und Problemchen aller Art)
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Schülertreff- Betreuung fließen oftmals in die Planung und Umsetzung freizeitpädagogischer Angebote und Projekte ein (Bedarfsermittlung)

Leistungen 2006:

- Regelmäßige Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Donnerstag in der Mittagszeit

2. Projektarbeit:

In allen Bereichen der Projektarbeit gilt:

- Inhalte müssen den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Schüler entsprechend vermittelt werden
- Inhalte müssen „seh- hör-spürbar“ gemacht werden
- vielen SchülerInnen können Inhalte nur über das Prinzip des stetigen Wiederholens nahe gebracht werden

Die Projekte bedienen unterschiedliche Themenkreise (Sucht- und Gewaltprävention, Gesundheitserziehung etc.; Kreativprojekte, Streitschlichterprojekte mit SMV) je nach Notwendigkeit, oft auch in Absprachen mit den Lehrern. Inzwischen gibt es ein Netzwerk an Einrichtungen und Referenten, die je nach Thema abgerufen werden.

Ziele

Variieren je nach Thematik und inhaltlicher Ausrichtung der jeweiligen Projekte.

Ziele sind und waren u.a.:

- Förderung der Selbstwahrnehmung und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung von Akzeptanz und Toleranz
- Förderung von Empathie und Hilfsbereitschaft
- Gruppenstärkung
- Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien
- Sensibilisierung bzgl. Suchtgefahren
- Aufzeigen von Hilfe- und/oder Beratungsmöglichkeiten

Leistungen 2006:

- Aufbau Konzept tiergestützte Pädagogik
- Tierheimbesuche und Übernahme von Tierpatenschaften im Rahmen der tiergestützten Pädagogik
- regelmäßige Treffen zum Kooperationsprojekt „ Respekt“ (Mali- und Pflugschule) zur Gewalt- und Suchtprävention
- Aufbau Konzept soziales Engagement
- Selbstbehauptungstraining mit dem Verein WSD Pro Child e.V.
- Erlebnispädagogisches Projekt im Rahmen von „Zündfunke Prävention“
- Zwei Aufklärungsprojekte mit Mädchen



3. Beratung und Vermittlung von Hilfen:

Informelle (niedrigschwellige) sowie halbformalisierte sozialpädagogische Beratung und die Vermittlung an ausgewiesene, stark formalisierte Beratungsstellen wie bspw. Erziehungs-, Familien-, Suchtberatungsstellen, MitarbeiterInnen des Jugendamts etc.

Ziele

- Hilfestellung geben in Konflikt- und Problemsituationen
- Ansprechpartner sein für Sorgen und Nöte (lebenspraktische Hilfen z.B. bei „Stress“ mit Mitschülern, Eltern, Lehrern; Liebeskummer etc.)
- im Bedarfsfall an Beratungsstellen vermitteln und die „Scheu“ vor der Inanspruchnahme dieser Stellen nehmen

Zielgruppe

- SchülerInnen und deren Angehörige, aber auch sonstige relevante Personen aus dem sozialen Umfeld
- LehrerInnen und sonstige Personen, die an der Schule tätig sind

Leistungen 2006

- Regelmäßige Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern, Lehrern
- Teilnahme am Elternsprechtag

4. Freizeitpädagogische Angebote:

Das Spektrum freizeitpädagogischer Angebote umfasste u.a. Fußball- AG, Gruppenarbeiten im Schülertreff, Spiel- und Bastelnachmittage, Halloween- Parties, Oberstufenfete, Ferienaktionen wie Stadt- und Museumsrallies, Schnitzeljagd etc, gemeinsame Gestaltung des Schülertreffs, Tischfußball- Turniere, Teilnahme an Fußball- Turnieren, Teenie- Schminkkurs, Flohmarkt mit der SMV, Tierheim-Besuche, Adventskranzbasteln mit SchülerInnen und Eltern u.v.m.



Darüber hinaus wurden Schüler in Angebote wie Hüttenwochenende- bzw. Freizeit und Waldtage der Mobilen Jugendarbeit vermittelt. SchülerInnen wurden ferner zur Teilnahme an Teen- Parties, Kids- Gruppen, Hausaufgabenbetreuung, Mädchengruppe, Jugendgruppe/Tierschutzverein, Ferienfreizeiten etc. animiert.

Für alle Angebote gilt:

- Angebote werden den jeweiligen Fähigkeiten und Interessen der Schüler entsprechend erarbeitet und durchgeführt.
- die Komponente des sozialen Lernens ist bei allen Angeboten wichtig und wird mit spielpädagogischen Methoden, als auch mit Elementen der Gruppenarbeit erarbeitet
- „Selbst machen statt nur konsumieren“ und „aktiv statt passiv sein“ sind wesentliche Bestandteile der freizeitpädagogischen Angebotspalette- Partizipationsprinzip

Ziele

- Förderung von Kreativität
- Alternativen zu übermäßigem Medienkonsum (Fernsehen, Video- und Computerspielen etc.) aufzeigen u. anbieten
- Vereinsamung und Ausgrenzung vorbeugen
- Integration im Gemeinwesen fördern
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen
- Kontinuität des Angebotes fördert Zuverlässigkeit bei den Schülern und gibt Ihnen Halt

Leistungen 2006

- Wöchentliche Fußball AG
- Wöchentlichen Gruppenarbeiten für Klasse 1-3 und 5/6
- Party`s zu bestimmten Anlässen
- Werkangebot Hütten- und Stallbau für Zwergkaninchen im Rahmen tiergestützter Pädagogik
- Teilnahme an Nachtwanderung im Rahmen der Gigelesfreizeit
- Adventsverkaufsaktion beim Marktkauf
- Eltern/Kinder-Aktion Adventskranzbasteln

O.) Rondell Kindernachmittage

- Die Rondell-Kinder-Nachmittage finden seit 1998 statt. Sie sind eine Weiterentwicklung der klassischen Rondellkonzerte, die am Abend eher Erwachsene als Zielgruppe haben. Jugend Aktiv hat sich als Träger der städtischen Jugendarbeit für den gezielten Aufbau der Nachmittage eingesetzt, da es in Biberach nur sporadisch gutes Kindertheater und Kinderkleinkunst gibt.
- Der Name ist Programm: die Rondell-Nachmittage finden jeweils Open-Air an 5 Sonntagen während der Sommerferien im Stadtgartenrondell neben der Stadthalle statt.
- Die Auswahl der Künstler, die Vertragsgestaltung sowie Organisation der Nachmittage erfolgt durch Jugend Aktiv e.V. Bei Regenwetter steht mit dem Jugendveranstaltungsraum Abdera ein Spielort im Innenbereich zur Verfügung.
- Der Eintritt ist frei. Getränkeverkauf werden fast zu Selbstkostenpreis verkauft.



Ziele

- Professionelles Kindertheater und Kinderkleinkunst an den Sonntagen in den Sommerferien ermöglichen
- Sommerferienspaß für die ganze Familie anbieten
- Förderung von Kinderkulturangeboten

Zielgruppe

- Kinder ab 3 Jahren bis Ende Grundschule und deren Familien

Leistungen 2006

- Organisation und Betreuung von 5 Auftritten in den Sommerferien mit jeweils 150 – 200 Besuchern

P.) Schützenbewirtung Alte Stadthalle

Seit 1997 bewirbt Jugend Aktiv gemeinsam mit der Jugendkunstschule die Stadtbierhalle während der Schützenwoche. Ca. 600 Außenplätze und 300 Innenplätze werden über ein Ausschanksystem bedient. Dabei werden ca. 80 Jugendliche beschäftigt.

Ziele

- möglichst viel Geld verdienen zur Unterstützung der sozialpädagogischen Arbeit von Jugend Aktiv
- Einbindung von Jugendlichen bei der Bewirtung als Job
- Einbindung von Jugendliche in Leitungsaufgaben

Leistungen 2006

Einbindung von drei Jugendlichen in Leitungsaufgaben

Beschäftigung von 70 Jugendlichen in der Bewirtung

Erweiterung des Ausschanks Richtung Spielplatz

Finanzielle Beteiligung an den Kinder Schützenspielen auf dem Spielplatz



Q.) Jungenarbeit

Jungen haben spezielle Bedürfnisse, machen spezielle Probleme und suchen spezielle Herausforderungen. Diesen Wünschen versuchen wir mit speziellen Projekten nachzukommen, die als wichtigen Aspekt auch die Möglichkeit bieten bestehende Beziehungen aus „Zündfunke“ Aktionen (siehe Punkt B dieses Berichtes) fortzuführen oder zu vertiefen.



Ziele

- Förderung von Kompetenzen zur Alltagsbewältigung.
- Förderung der sozialen Kompetenz.
- Hinterfragen des meist sehr stereotypen Männerbildes.
- Strategien zur Konfliktbearbeitung erlernen.
- Grundregeln des alltäglichen Umgangs (z.B. bei Tisch) vermitteln.
- Erfahren der körperlichen Grenzen.
- Naturerleben im elektronikfreien Umfeld
- Austausch über die Situation zu Hause und hinterfragen derselben.
- Bewusst Angebote für Jungen anbieten
- Beziehungsplattform nach „Zündfunke“ anbieten

Zielgruppe:

- Jungs aus Schulklassen, welche während der Zündfunkeaktionen stark auffällig waren
- Jungs die durch die Vermittlung der Schulsozialarbeit dazukommen (meist auch aus verhaltensbedingten Gründen).

Leistungen 2006

- Durchführung zweier mehrtägiger handwerklicher Projekte (Heldentage, Men at Work)
- Winter- und Sommerfreizeit auf der Brodel-Hütte im Allgäu mit 10 – 15 Teilnehmern
- Graffiti-Workshop mit 10 Teilnehmern

R.) Jugendtreff/Jugendagentur

Der Jugendtreff in der Viehmarktstrasse ist seit annähernd 25 Jahren Treffpunkt für viele Jugendliche der Stadt Biberach. Aufgrund veränderten Besucherverhaltens und Ausbau anderer kommerzieller Angebote (z.B. Tweety) und dadurch einhergehendem Besucherrückgangs, wurde vor 3 Jahren das Angebot einer Jugendagentur in den Jugendtreff mit integriert.

Ziele

- Cafébetrieb
- Internetzugang sicherstellen
- Infostelle für Angebote der Jugendarbeit i.d. Stadt Biberach (Printmedien, Plakate etc.)
- Betrieb einer Anlaufstelle im Rahmen der regionalen Jugendagentur für Biberach
- Arbeitscomputer für Onlinerecherchen bereitstellen
- Redaktionelle Mitarbeit beim Online-Angebot www.ju-bib.de
- Vernetzung der Jugendarbeit im Landkreis (Wer hat was? Wo gibt's was?)
- Überregionale Vernetzung zum www.jugendnetz.de
- Bei Bedarf medienpädagogische Angebote
- Jugendtreff als Veranstaltungsraum vermieten



Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
- Eltern
- Jugendarbeiter haupt- und ehrenamtlich

Leistungen 2006

- Regelmäßige Öffnungszeiten als Mittagspausenangebot für Schüler
- 20 Vermietungen an den Wochenenden
- Renovierung und Umgestaltung des Jugendtreffs
- Durchführung diverser Schulungen, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen im Jugendtreff (z.B. Mitgliederversammlungen, Vorbereitungsgruppen, Freizeitanmeldungen)

S.) Begleitung Jugendparlament (JUPA)

Ziele

- Auf Anforderung des JUPA Beratung und Unterstützung des Jugendparlaments
- Moderation von Organisationsaufbau und Ablaufplanungen
- Jugendpartizipation ermöglichen

Zielgruppe

- Jugendparlament
- Geschäftsstelle des Jugendparlaments bei der Stadt Biberach

Methoden

- Moderation
- Gesprächsführung

Leistungen 2006

- Diverse Beratungsgespräche zu aktuellen Themen und Problemen
- Hilfestellung bei der Lösung zwischenmenschlicher und organisatorischer Schwierigkeiten
- Teilnahme an öffentlichen Jupa-Sitzungen

T.) Stadteiljugendarbeit Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden

Seit 01.10.2006 neues Aufgabenfeld von Jugend Aktiv. Nach dem Ausstieg des Landkreises Biberach aus der Gemeinwesenarbeit in den genannten Stadtteilen, hat der Gemeinderat der Stadt Biberach Jugend Aktiv den Auftrag erteilt, die Jugendarbeit im Stadtteil weiter zu betreiben.

Als laufenden pädagogische, offene Angebote finden derzeit statt:

- Offener Treff für Jugendliche ab 16 Jahre: Di und Do ab 20 Uhr bis 22 bzw. 23 Uhr
- Teen-Treff für 12 – 16 jährige, Do 17 – 19 Uhr
- Mädchentreff, Di 17 – 19 Uhr



Ziele

- Sicherung bestehender Angebote
- Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit feststellen
- Konzeption erarbeiten (Termin: Herbst 2007)
- Beteiligungsstrukturen für Eltern, Kinder und Jugendliche ermöglichen
- Durchführung kontinuierlicher Angebote
- Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und den Werten hier in Biberach und Herkunftsland
- Identifikation mit und Integration in den Stadtteil aller Volksgruppen fördern

Methoden

- Offene und niederschwellige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Beratung- und Vermittlung von Jugendlichen in andere Hilfsstrukturen
- Migrantenspezifische Sozialarbeit
- Netzwerkarbeit
- Beobachtungsgänge und Interviews im Stadtteil
- Integrative Maßnahmen
- Elternarbeit

Leistungen 2006

- Bedarfsabfrage bei Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil(z.B. Gaisentalschule, Kinderschutzbund, Kindergärten etc.)
- Vernetzung mit anderen sozialen Diensten z.B. Schulsozialarbeiter an der Pflugschule und Malischule, Runder Tisch des Stadtteils
- wöchentliche Öffnungszeiten der o.g. offenen Angebote
- Einbindung von ca. 20 ehrenamtlich mithelfenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Koop-Projekt des M-Pire Teams mit der Medienwerkstatt (Doku über das M-Pire, seinen Besuchern und Machern)
- Organisatorische Trennung der Aufgabenbereiche des Förderkreises und der Stadtteiljugendarbeit
- Kennenlernen der Kinder- und Jugendlichen, Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Durchführung einer Welcome-Party Ende Oktober
- Organisatorische Einbindung des neuen Aufgabenfeldes in den Gesamtverein

Kontakt zu Jugend Aktiv e.V.

Vorstand

1. Vorstand	Johann Späh	johann.spaeh@jugendaktiv-biberach.de
2. Vorstand	Gabriele Kübler	gaby.kuebler@jugendaktiv-biberach.de
2. Vorstand	Tom Abele	tom.abele@jugendaktiv-biberach.de
Schritfführer	Albrecht Weil	albrecht.weil@jugendaktiv-biberach.de
Kassierer	Helmut Paller	helmut.paller@jugendaktiv-biberach.de
Beisitzerin	Marlene Goeth	marlene.goeth@jugendaktiv-biberach.de
Beisitzerin	Claudia Reisch	claudia.reisch@jugendaktiv-biberach.de
Beisitzer	Theo Eckhardt	theo.eckhardt@jugendaktiv-biberach.de
Stadt Biberach	Hans-Peter Biege	hp.biege@jugendaktiv-biberach.de
Landkreis Biberach	Walter Bleicher	walter.bleicher@jugendaktiv-biberach.de

Geschäftsführer

Wolf König
Viehmarktstr. 10/1
Telefon: 07351-828823
FAX: 07351-51416
wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de

Verwaltung

Harald Werner
Viehmarktstr. 10/1
Telefon: 07351-828823
FAX: 07351-51416
harry.werner@jugendaktiv-biberach.de

Kinder- und Jugendbüro

Mabel Engler
Viehmarktstr. 10/1
Telefon: 07351-828823
FAX: 07351-51416
mabel.engler@jugendaktiv-biberach.de

Mobile Jugendsozialarbeit

Andreas Heinzl + Uli Ackermann
Ehinger Str. 19
Telefon: 07351-51486
FAX: 07351-51502
andreas.heinzl@jugendaktiv-biberach.de
uli.ackermann@jugendaktiv-biberach.de

Stadtteiljugendarbeit

Katharina Jehle + Martin Wiegand
Banatstr. 34
Telefon: 07351-301120 (Jehle)
07351-301121 (Wiegand)
FAX: 07351-301121
katharina.jehle@jugenaktiv-biberach.de
martin.wiegand@jugendaktiv-biberach.de

Schulsozialarbeit Malischule

Udo Schreier
Adenauerallee 30
Telefon: 07351-302866
udo.schreier@jugendaktiv-biberach.de

Schulsozialarbeit Pflugschule

Eva Simeth
Wielandstr. 30
Telefon: 07351-51162
eva.simeth@jugendaktiv-biberach.de

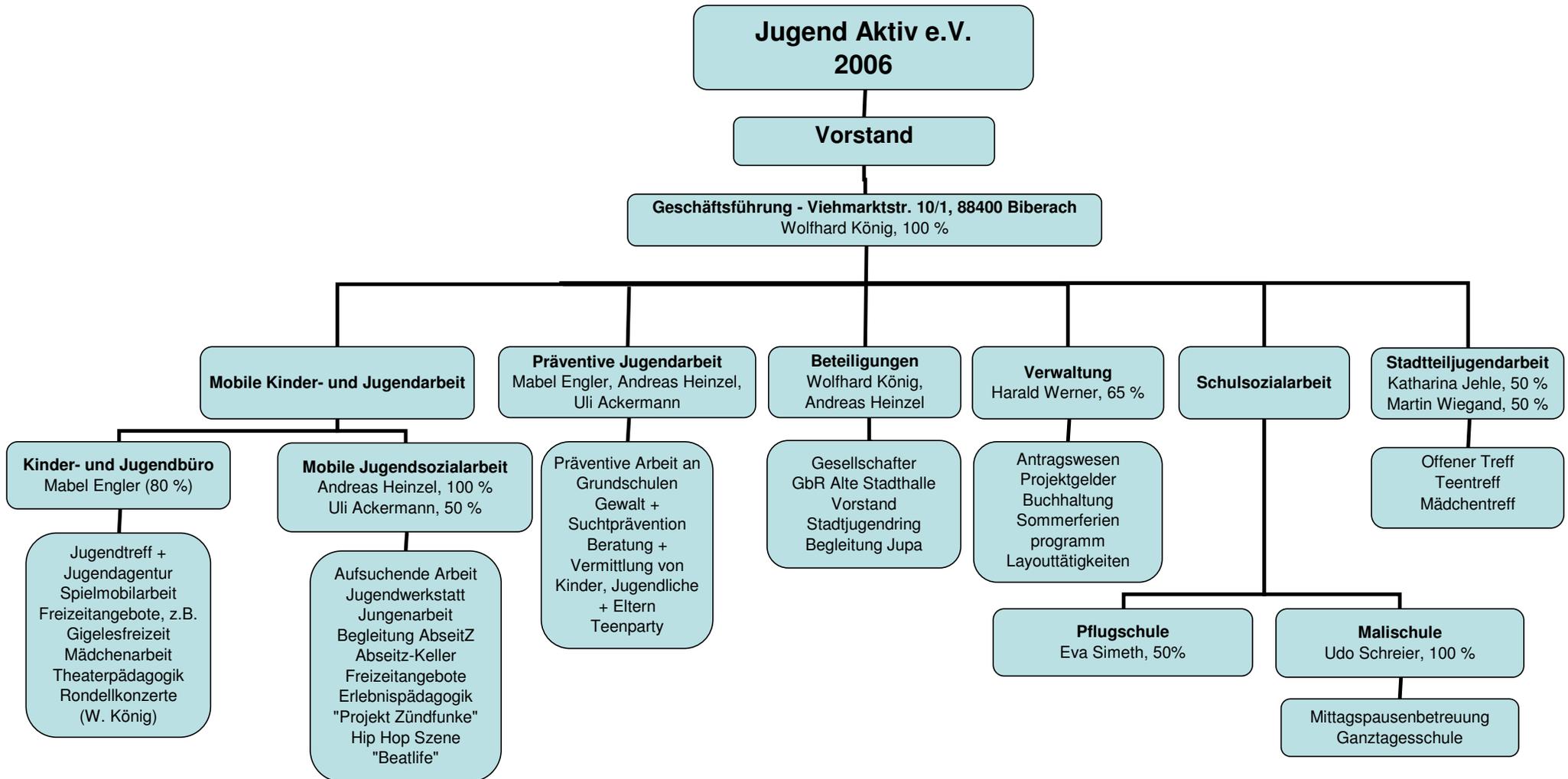
Jugend Aktiv e.V.

Viehmarktstr. 10/1, 88400 Biberach
Telefon: 07351-828823
FAX: 07351-51416
info@jugendaktiv-biberach.de
www.jugendaktiv-biberach.de

Spendenkonto:

KSK Biberach (BLZ 654 500 70)
Girokonto: 289 089

Organigramm 2006



**Einnahmeüberschussrechnung
2006
Jahresabschluss 2006**

**Jugend Aktiv e.V.
Viehmarktstr. 10/1
88400 Biberach**

Vermögensübersicht Jugend Aktiv e.V. (Stand 31.12.2006)

AKTIVA

Anlagevermögen

10 Software	134,87 €	
20 Ausstattung Werkstatt/Lager	1.201,07 €	
30 Büroausstattung Ehinger Str.	1.998,83 €	
40 Ausstattung AbseitZ-Keller	184,21 €	
50 Büroausstattung Viehmarktstr.	5.477,21 €	
60 Spielgeräte/sonst. Materialien	5.908,02 €	
70 Ausstattung Jugendtreff/Jugendagentur	1.190,14 €	
80 Fahrzeuge	866,11 €	
100 Inventar Stadtteiljugendarbeit	1.186,56 €	
		18.147,02 €

Umlaufvermögen

1000 Kasse Ehinger Straße	426,00 €	
1010 Kasse Viehmarktstr./Hauptkasse	2,18 €	
1020 Kasse Banatstr. 34	50,00 €	
1200 Girokonto Deutsche Bank	203,20 €	
1201 Girokonto Kreissparkasse	32.798,76 €	
1210 Geldmarktkonto	13.466,64 €	
1220 Sonderkonto "Mitmachen-Ehrensache"	6.597,75 €	
		53.544,53 €

Forderungen	siehe Anlage	29.880,15 €
		29.880,15 €

	Summe Aktiva	101.571,70 €
--	---------------------	---------------------

PASSIVA

Eigenkapital	Jahresüberschuss 2006	14.180,27 €
	Ergebnisvortrag 2005	56.241,78 €
	Verbindlichkeitenüberschuss	-4.633,38 €
		65.788,67 €

Verbindlichkeiten	siehe Anlage	34.513,53 €
	Verbindlichkeit an Alte Stadthalle GbR	1.269,50 €
		35.783,03 €

	Summe Passiva	101.571,70 €
--	----------------------	---------------------

Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Geschäftsjahr 2006

Forderungen

Diverse Forderungen aus erbrachten Leistungen (Auflistung auf gesondertem Blatt)	3.171,67 €
Telefonkostenanteil Stadtjugendring 2006	464,21 €
Betriebs- und Geschäftskosten 2006	15.760,00 €
Erstattung Bundesamt für Zivildienst 4. Quartal 2006	1.144,48 €
Sachmittel Ganztagesbetreuung Malischule aus 2006	305,92 €
Personal- und Sachkosten Schulsozialarbeit von Stadt BC	4.203,47 €
Projekt „Miteinander“ – LK + Stadt BC	2.000,00 €
Erstattungen U1 – 2006 – Stadt BC	2.830,40 €
Forderungen insgesamt:	29.880,15 €

Verbindlichkeiten

Personalkosten Engler 20 % an Stadt Biberach	7.200,00 €
Personalkosten Jehle – Restbetrag 2006	499,77 €
Stadtteiljugendarbeit an Stadt BC	2.882,88 €
Umlage 1 - 12/06 an Stadt Biberach	174,45 €
Gehälter 12/06 an Stadt Biberach	14.188,38 €
Projekt „Mitmachen Ehrensache“ Einnahmeausschüttung an Projekte	5.000,00 €
Sonstige Kurzfristige Verbindlichkeiten (Auflistung siehe Anlage)	2.176,18 €
Umsatzsteuer	2.391,87 €
Verbindlichkeiten insgesamt	34.513,53 €

Forderungen aus erbrachten Leistungen

Getränkerechnung Jugendtreff J019/06 - Michael Hommrich	71,60 €
Abrechnung Werkstattgruppe Rohrspatz 2006 an LRA BC	271,92 €
Auslage für Toberaum Malischule	60,00 €
Büromöblierung - Erstattung Stadt - Förderung Jugendhilfe	1.500,00 €
Getränkerechnung Abseitz A022/06 - Alina Joos	50,15 €
Getränkerechnung Abseitz A028/06 - Patrick Butler	144,50 €
Getränkerechnung Abseitz A030/06 - Thomas Trettel	86,95 €
Getränkerechnung Abseitz A032/06 - Elisa Kemper	486,55 €
Kreissparkasse Werbevetrag Spimohänger Gebühr 2006	500,00 €
	3.171,67 €

Verbindlichkeiten aus erbrachten Leistungen

Getränkerechnung Gebr. Zell zum Pflug - R.Nr. R-1276	22,20 €
Druck & Kopierstudio R. Nr. 2001 - Faltblatt 2007	376,66 €
Neudeck R.Nr. 066204-07 - Altholz und Lackreste E19 Schuppen	99,83 €
ÜL-Entschädigung Benjamin Tordai 12/06	22,50 €
Emil Keinath R.Nr. 2637 - Material für Werkstatt und JT-Renovierung	66,13 €
ÜL-Entschädigung Marco Neumann 12/06	166,00 €
vodafone Rechnung Dezember	25,20 €
ÜL-Entschädigung Rebecca Thomas 12/06	60,00 €
Dienstreisekosten W.König 28.11.2006	93,16 €
Dienstreisekosten Andreas Heinzl 28.11.2006	1,56 €
Honorar Isolde Lauber - Spimoschulung	150,00 €
Abdera Getränkerechnung Cristmas Battle 2006	144,50 €
Getränkerechnung Gebr. Zell zum Pflug - R.Nr. R-1271	799,22 €
ÜL-Entschädigung Jonathan Schad - 11/06	130,00 €
E.Wa Riss - Strom Stadtteilbüro 2006	8,19 €
E.Wa Riss - Strom Lagerraum 2006	33,23 €
ÜL-Entschädigung Andreas Schröder 12/06	120,00 €
	2.176,18 €

Ermittlung des steuerpflichtigen Umsatzes 2006

Erlöse 7 %

Veranstaltungen Kultur	EURO	1.392,46	
Vermietung Spielmobil/Hüpfburg	EURO	10.051,39	11.443,85 €

Erlöse 16 %

Jugendtreffcafe	EURO	2.739,16	
Veranstaltungskeller AbseitZ	EURO	2.666,23	
Erlöse M-Pire	EURO	738,20	
Dienstleistungen	EURO	12.485,15	
Anzeigenwerbung	EURO	<u>2.715,92</u>	21.344,66 €

Berechnung der Steuer

Erlöse 7 %	EURO	11.443,85	801,01 €
Erlöse 16 %	EURO	21.344,66	3.415,04 €

Umsatzsteuer gesamt			4.216,05 €
- Vorsteuer			1.550,81 €
- Vorsteueranteil wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			183,15 €
- Vorsteueranteil Zweckbetrieb			90,43 €

Zahllast			2.391,66 €
----------	--	--	------------

Anlage zur Umsatzsteuerberechnung 2006

1. Vorsteuerabzug Ausstattung Veranstaltungskeller Abseitz

Der Abseitskeller ist ein rein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Im Jahr 2006 wurden keine Anschaffungen getätigt

2. Vorsteuerabzug für wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und Zweckbetrieb

2.1. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb ist anteilmäßig an den Ausgaben für Verwaltung, Büroausstattung, PKW-Kosten etc. beteiligt. Aufgrund der Einnahmeverhältnisse von ideellen Bereich (247.514,16 €) zu wirtschaftlichen Geschäftsbereich (24.759,82€) von 10 zu 1, wird von einem Anteil des WG an den Kosten in Höhe von 10 % ausgegangen. Dies entspricht bei einer Umsatzsteuer von 16 % einem Vorsteuerabzug in Höhe von 1,6 %.

2.2. Der Zweckbetrieb ist anteilmäßig an den Ausgaben für Verwaltung, Büroausstattung, PKW-Kosten etc. beteiligt. Aufgrund der Einnahmeverhältnisse von ideellen Bereich (247.514,16 €) zu Zweckbetrieb (12.244,95) von 20,21 zu 1, wird von einem Anteil des WG an den Kosten in Höhe von 4,95 % ausgegangen. Dies entspricht bei einer Umsatzsteuer von 16 % einem Vorsteuerabzug in Höhe von 0,79 %.

Dies betrifft folgende Konten: (Nettobeträge)

Büro + Schreibwarenbedarf (2710)	1.945,04 €
Telefonkosten	2.148,84 €
Kfz-Kosten (2741)	2.580,10 €
Instandhaltung (2754)	421,41 €
Werkstattkosten (2835)	52,57 €
Büroausstattung (030,050,100)	3.818,72 €
Software (010)	480,17 €

Zu 2.1. Vorsteuer 1,60 % von	11.446,85 €	=	183,15 €
Zu 2.2. Vorsteuer 0,79 % von	11.446,85 €	=	90,43 €

Einnahme- und Überschussrechnung in € 01.01.06 - 31.12.06

Ideeller Bereich

Nicht steuerbare Einnahmen 242.275,25

02009	Erstattungen allgemein	3.117,53
02110	Beiträge aus Freizeiten	6.497,00
02111	Beiträge aus Projekten	10.435,00
02112	Beiträge aus Stadtranderholungsaktion	2.574,00
02310	Einnahme aus Zuschuß Regierungspräsidium	5.959,00
02311	Einnahme aus Landesjugendplan	6.131,20
02316	Einnahmen Projekt Jugend im Wertall	2.973,36
02322	Einnahme aus Kreismitel	2.802,00
02323	Einnahmen Projekt "Mitmachen Ehrensache"	6.810,75
02360	Rückzahlung aus Schadensfällen	330,00
02363	Erstattung aus Verträgen	16.155,43
02364	Einnahmen Zuschuss Stadt	56.400,00
02365	PK-Erstattung Schulsozialarbeit + GT Betreuer	101.739,96
02370	Einnahme aus Kostenersatzung ZDL BAZ	4.350,02
02380	PK-Erstattung Stadtteiljugendarbeit	16.000,00

Ertragssteuerneutrale Einnahmen 5.238,91

03221	Geldspenden	2.540,11
03222	Sachspenden ohne Quittung	883,80
03223	Geldspenden Gigelesaktion	315,00
03225	Bußgeldeingänge	1.500,00

Abschreibungen -5.894,21

08200	Abschreibungen Anlagevermögen	-5.894,21
-------	-------------------------------	-----------

Übrige Ausgaben -248.841,32

02548	Personalkosten Schulsozialarbeit	-76.600,98
02549	Personalkosten Ganztagesbetreuung	-15.279,74
02550	Praktikantenvergütung	-3.298,35
02551	Ausgaben Personalkosten an Stadt BC	-63.689,72
02552	Personalkosten Stadtteiljugendarbeit	-9.657,82
02553	Ausgaben ZDL	-11.345,18
02554	Beratungskosten	-180,00
02555	Ausgaben Honorarkräfte	-11.269,50
02556	Ausgaben Fort- und Weiterbildungen	-1.466,27
02557	Ausgaben Berufsgenossenschaft	-1.815,57
02558	Ausgaben der Personalverwaltung	-676,89
02559	Ausgaben päd. Betreuer Spielmobil	-7.429,67
02560	Reisekosten Hauptamtliche	-394,82
02561	Ausgaben für Repräsentation	-96,00
02661	Ausgaben Konzept-Leitbilderstellung	-1.919,53

Einnahme- und Überschussrechnung in € 01.01.06 - 31.12.06

02700 Kosten der Vereinsführung	-881,16	
02710 Büro- und Schreibmaterial V10/E19	-1.945,04	
02720 Porto	-93,20	
02721 Telefon und Internetkosten	-2.148,84	
02722 Stromkosten	-27,67	
02725 Leasingraten	-466,32	
02730 Müll-/Pacht-/Mietgebühren	-4.894,12	
02740 Fachliteratur	-1.003,13	
02741 KFZ Kosten	-2.580,10	
02752 KFZ Steuern und Versicherung	-1.615,57	
02753 Vereinsversicherungen	-1.461,76	
02754 Instandhaltung	-421,41	
02810 Ausgaben Gigelesaktion	-10.067,69	
02812 Ausgaben Spielmobil allg.	-3.106,92	
02820 Päd. Arbeiten Kinder- u. Jugendbüro	-776,71	
02821 Ausgaben Stadtteiljugendarbeit	-287,32	
02822 Ausgaben Jugendagentur	-83,79	
02830 Ausgaben Schulen (GTB, Sozialarbeit)	-4.186,85	
02835 Werkstatt Ideeller Bereich	-52,57	
02836 Projekt Miteinander	-2.021,20	
02837 Projekte Mobile Arbeit	-2.643,98	
02838 Projekt "Mitmachen Ehrensache"	-1.690,57	
02842 Projekt Zündfunke	-372,11	
02848 Rückzahlung Zuschusses	-821,25	
02998 Auslagen für zu unterstützende Institutionen	-72,00	
Summe Ideeller Bereich		-7.221,37
Vermögensverwaltung		
Ertragsteuerfreie Einnahmen		2.472,58
04150 Zinserträge	562,58	
04160 Mieterträge	1.910,00	
Summe Vermögensverwaltung		2.472,58
Andere Ertragsteuerfreie Zweckbetriebe		
Betriebseinnahmen		12.244,95
06100 Erlöse aus Veranstaltungen Zweckbetrieb	1.392,46	
06101 Erlöse Spielmobil/Hüpfburg	10.051,39	
06103 Umsatzsteuer Zweckbetrieb	801,10	
Betriebsausgaben		-3.463,55
06608 Künstlersozialversicherung	-100,51	
06609 Ausgaben Zweckbetrieb ohne Steuer	-1.600,00	
06610 Ausgaben Zweckbetrieb 16 %	-710,86	

Einnahme- und Überschussrechnung in € 01.01.06 - 31.12.06

06611 Ausgaben Zweckbetrieb 7 %	-877,06	
06612 Vorsteuer Zweckbetrieb 7 %	-61,39	
06613 Vorsteuer Zweckbetrieb 16 %	-113,73	
Summe Andere Ertragsteuerfreie Zweckbetriebe		8.781,40
Andere Ertragsteuerpflichtige wirtschaft. Geschäftsbetriebe		
Betriebseinnahmen		24.759,82
07010 Erlöse aus Jugendtreffcafe	2.739,16	
07020 Erlöse Café Abseltz	2.666,23	
07039 Erlöse M-Pire	738,20	
07100 Erlöse aus Dienstleistungen	12.485,15	
07150 Sponsorenleistungen/Anzeigen	2.715,92	
07800 Umsatzsteuer	3.415,16	
Betriebsausgaben		-14.612,16
07200 Vorsteuer aus Geschäftsbetrieb 7 %	-163,14	
07201 Vorsteuer aus Geschäftsbetrieb 16 %	-1.212,55	
07600 Ausgaben Dienstleistungen	-3.580,19	
07610 Ausgaben Jugendtreffcafe 16%	-1.495,04	
07611 Ausgaben Jugendtreff 7 %	-1.690,43	
07612 Ausgaben Café Abseltz 7 %	-190,94	
07613 Ausgaben Café Abseltz 16 %	-2.163,25	
07614 Ausgaben M-Pire 16 %	-695,82	
07615 Ausgaben M-Pire 7 %	-113,29	
07900 Umsatzsteuerzahlung Vorjahr	-1.939,22	
08150 Abschreibungen WG	-1.388,29	
Summe Andere Ertragsteuerpflichtige wirtschaft. Geschäftsbetriebe		10.147,66
Jahresüberschuss		14.180,27

Prüfbericht

Az: 14.10.19/095.51

über die

Prüfung der Buchführung des Vereins „Jugend Aktiv e. V.“ für das Jahr 2006

Verteiler:

- Kulturdezernat (IV) über Oberbürgermeister Fettback
- Erster Bürgermeister Wersch zur Info
- „Jugend Aktiv e. V.“, Herrn König 2 x mit der Bitte um Weiterleitung an den Vorstand

1. Prüfungsauftrag

Nach der Vereinbarung vom 26.09.1996 zwischen der Stadt Biberach und dem Verein „Jugend Aktiv e. V. (Jakt)“ wird die Prüfung der Buchführung des Vereins jährlich vom städtischen Rechnungsprüfungsamt durchgeführt.

Prüfer: Herr Geiger

2. Umfang der Prüfung

Geprüft wurde die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie das Belegwesen. Die Prüfung der Barkassen auf Übereinstimmung zwischen Kassen-Soll-Bestand und Kassen-Ist-Bestand ist Sache des Vereins.

3. Bankkonten und Barkassen:

Von „Jugend Aktiv e. V.“ wurden 2006 folgende Bankkonten und Barkassen geführt:

- Girokonto Deutsche Bank Nr. 206 911 000
- Girokonto Kreissparkasse Biberach Nr. 289 089
- Geldmarktkonto Kreissparkasse Biberach Nr. 8 845 229
- Sonderkonto für die „Aktion Mitmachen Ehrensache“ bei der Kreissparkasse Biberach
Kontonummer 7135284

Barkassen:

1. Hauptkasse, Viehmarktstraße 10/1
2. Kasse, Ehinger Straße 19
3. Kasse, Banatstraße 34

Die Barkassen werden vom Verein selber geprüft.

4. Buchführung

Die Buchführung von „Jugend Aktiv e. V.“ erfolgt mittels eines PC-Programms als einfache Einnahmen/Ausgabe-Rechnung. Die geleisteten Einnahmen und Ausgaben werden auf einem Zeitbuch (Journal) gebucht und nach dem Kalenderjahr abgegrenzt. Eine Rechnungsabgrenzung im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Buchführung (z. B. Vor-

ratsübertragungen - Rückstellungen) erfolgt nicht. Der Jahresabschluss stellt nur ein finanzielles Stichtagsergebnis und keine wirtschaftliche Erfolgsrechnung dar.

In einer Vermögensübersicht wird das kassenmäßige Ergebnis um den Wert des beweglichen Inventars sowie um die ausstehenden Forderungen und die bestehenden Verbindlichkeiten ergänzt, so dass die Vermögenslage des Vereins transparent dargestellt ist.

Der Kontenplan wurde an den steuerrechtlichen Bedürfnissen ausgerichtet. Das Buchführungssystem genügt den Ansprüchen einer geordneten Finanzbuchhaltung des Vereins.

5. Abschlussergebnis 2006

Das Geldvermögen weist folgende Bestände auf:

Bank/Kasse	01.01.2006	31.12.2006
Giro Deutsche Dank	208,34 €	203,20 €
Giro Kreissparkasse	4.224,78 €	32.798,76 €
Sonderkonto „Mitmachen ...“	0 €	6.597,75 €
Geldmarktkonto KSK	32.935,18 €	13.466,64 €
Barkasse Geschäftsstelle Jakt	11,53 €	2,18 €
Barkasse Ehinger Straße	541,98 €	426,00 €
Barkasse Banatstraße	0 €	50,00 €
Kassenbestand	37.921,81 €	53.544,53 €

Die Bewertung der beweglichen Vermögensgegenstände (Anlagevermögen) beträgt 18.147,02 € (Vorjahr 18.319,97 €).

Die Forderungen des Vereins zum 31.12.2006 belaufen sich auf 29.880,15 €. Davon entfallen 15.760,00 € auf die Erstattung der Betriebs- und Geschäftskosten 2006 durch die Stadt.

Die Verbindlichkeiten des Vereins zum 31.12.2006 belaufen sich auf 35.783,03 €, insbesondere für Personalkostenerstattungen an die Stadt.

Auf die dem Jahresbericht 2006 beigefügte Vermögensübersicht wird verwiesen. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 14.180,27 € (Vorjahr: Jahresverlust 19.313,81 €). Die von der Stadt direkt getragenen Personalkosten sind hier nicht berücksichtigt.

Die stichprobenweise Prüfung der Buchführung und der Abgleich mit den Kontoauszügen ergab keine Feststellungen. Das Abschlussergebnis und die Vermögenslage sind richtig dargestellt. Die stichprobenweise Überprüfung der Belege ergab ebenfalls keine Feststellungen.

Insgesamt machen Buchführung und Belegwesen des Vereins wiederum einen sehr ordentlichen Eindruck.

6. Geldanlagen

Der Stand des Geldmarktkontos bei der Kreissparkasse beträgt zum 31.12.2006 13.466,64 € im Vergleich zu 32.935,18 € zum 31.12.2005. Der Stand des Girokontos bei der Kreissparkasse beträgt hingegen 32.798,76 € im Vergleich zu 4.224,78 € zum 31.12.2005. Es handelt sich hierbei jedoch jeweils um eine Momentaufnahme, die wenig aussagekräftig ist. Vom Girokonto z. B. werden jeweils Anfang des Monats die Löhne und Gehälter abgebucht.

7. Anlageverzeichnis

1. Spende eines PCs:

Jugend Aktiv hat 2006 von der Stadt Biberach für die neu hinzugekommene gemeinwesenorientierte Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden einen PC gespendet bekommen. Dieser PC wurde im Anlagenachweis bei dem Konto Inventar B 34 unter der laufenden Nummer 0100-003 mit seinem Anschaffungswert aufgenommen und beschrieben. Gemäß § 14 Absatz 3 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind den Abschreibungen die um Beiträge, Zuweisungen und Zuschüsse Dritter gekürzten Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde zu legen. Von den Anschaffungskosten des PCs wäre daher der Spendenbetrag der Stadt (also der Kaufpreis des

PCs insgesamt) abzuziehen gewesen. Richtigerweise müsste der PC mit Anschaffungswert - 0 € - und somit auch ohne Abschreibungen im Anlagennachweis geführt werden. Dies ist auch nachvollziehbar, da die Abschreibungen zur Refinanzierung der dem Verein tatsächlich entstandenen Anschaffungs- und Herstellungskosten dient. Da dem Verein aber keine Anschaffungs- und Herstellungskosten entstanden sind, kann auch nichts abgeschrieben werden.

2. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GwG):

Bei der letzten Prüfung wurde festgestellt, dass im Anlagenachweis nicht unterschieden wird zwischen geringwertigen (netto bis 410 €) und anderen Wirtschaftsgütern. Außerdem werden GwG ab und zu (jedoch nicht generell) abgeschrieben. In der Stellungnahme von Jugend Aktiv zu dieser Prüfungsfeststellung stand, dass dies so gewollt sei, da der Anlagenachweis zugleich als Bestandsverzeichnis diene. Man werde aber künftig GwG im Jahr ihrer Anschaffung auf 0 € oder 1 € abschreiben (auch wenn es hierzu keine Verpflichtung gäbe). Jugend Aktiv gehe es vor allem darum, sämtliche Geräte und Ausstattungsgegenstände im Bestand zu haben (um deren Vorhandensein besser prüfen und kontrollieren zu können). Im vorliegenden Rechnungsabschluss wurden im Anlagenachweis jedoch wieder GwG, die 2006 beschafft wurden, nicht im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben; und zwar wieder uneinheitlich (mal wurde auf 1 € abgeschrieben, mal wurden Abschreibungen anteilig über eine Nutzungsdauer berechnet). Da es dem Verein, nach eigener Aussage, vor allem um den Nachweis und nicht um die Abschreibungen geht, sollten alle GwG im Jahr ihrer Anschaffung abgeschrieben und der Anlagenachweis entsprechend berichtigt werden.

8. Übertragung weiterer Aufgaben

Ab dem 01.10.2006 hat Jugend Aktiv, wie schon erwähnt, die „gemeinwesenorientierte Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Fünf Linden und Weißes Bild“ übernommen. Hierzu wurde mit der Stadt Biberach ein Vertrag geschlossen, der eine Laufzeit bis zum 31.12.2010 hat. Entsprechend dieses Vertrages erhält Jugend aktiv für die erbrachten Leistungen einen Pauschalbetrag von insgesamt 65.800 €/Jahr, für 2006 anteilig 16.000 €/Jahr. Darüber hinaus erhält Jugend Aktiv für diese Tätigkeiten keine weiteren Geldmittel.

Gemäß § 7 des Vertrages mit der Stadt Biberach muss Jugend Aktiv spätestens zum Ende des 1. Quartals nach Ablauf eines Kalenderjahres eine Schlussabrechnung (Abrechnung der tatsächlich angefallenen Kosten) vorlegen. Hierfür wäre es aus Sicht des Rechnungsprüfungsamtes sinnvoll, für den gesamten Bereich „gemeinwesenorientierte Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden“ eigene Einnahme- und Ausgabekonten aufzubauen. Teilweise ist dies bereits geschehen (z. B. Konto 02380 – Pk-Erstattung Stadtteiljugendarbeit, 02552 – Personalkosten Stadtteiljugendarbeit, 02812 – Ausgaben Stadtteiljugendarbeit oder die Einnahme- und Ausgabekonten für das „M-Pire“). Teilweise werden jedoch die Einnahmen und Ausgaben aus diesem Bereich auf bereits vorhandene Konten verbucht (z. B. Konto 02710 – Büro- und Schreibmaterial V10/E19, 02721 – Telefon- und Internetkosten, 02741 – Kfz-Kosten, ...).

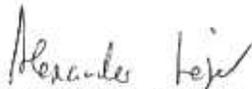
Sollten eigene Einnahme- und Ausgabekonten für den Bereich „gemeinwesenorientierte Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden“ nicht möglich sein, könnte dem jeweiligen Rechnungsabschluss auch nur wenigstens eine Übersicht über sämtliche Einnahmen und Ausgaben in diesem Bereich beigelegt (z. B. als Teilabrechnung) werden.

Egal wie, eine Trennung wäre auf jeden Fall sinnvoll und dringend anzuraten, da sonst eine genaue Abrechnung gegenüber der Stadt entweder gar nicht oder nur mit erheblichem Aufwand möglich ist.

9. Zusammenfassung

Das Kassen- und Rechnungswesen des Vereins „Jugend Aktiv e. V.“ ist geordnet. Die Prüfung ergab keine Anhaltspunkte auf unsachgemäße Verwendung der öffentlichen Mittel oder auf Unregelmäßigkeiten.

Biberach, den 26. Februar 2007


Alexander Geiger